

gung der Türkei erwachsen? Solange sie mit dieser das Freundschaftsverhältnis unterhielten, solange stand eine tüchtige türkische Armee von wenigstens fünfmalhunderttausend Mann in der Flanke des russischen Vormarsches nach Indien; immer erst nach Befiegung der Türken war ein weiteres moskowitzisches Vordringen in Centralasien möglich. Jetzt gebietet Rußland über die türkische wie über die französische Wehrkraft, und keine Macht bedroht seine Marschlinie nach dem Hindukusch. Indien ist von den Engländern schon während des Letztjahres verspielt worden. Und wird das osmanische Reich zerstückelt, so mag das am persischen Golfe schon fest eingenistete England sich des Schat-el-Arab und Mesopotamiens bemächtigen, aber von den kurdischen Bergen herab würde der russische Nar drohen. Und dann besitz Frankreich seit den Kreuzzügen zwar rein theoretische, aber in der Meinung aller Nationen fast geheiligte Erbansprüche auf Syrien, und ein in letzterem aufgestelltes französisches Armeekorps würde, ohne daß es eine Hand oder einen Fuß zu rühren brauchte, die Engländer zur schleunigsten Räumung Egyptens zwingen. Daß aber ein neuer russisch-französischer Krieg um die heiligen Stätten vorläufig undenkbar ist, das werden die Briten erfahren, wenn die Czarenmacht, nachdem sie von ihrer Kreideküste abgestoßen, sich dem Hafen von Calais nähert. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß England nach der Abreise Nikolaus' II. sich seiner Größe und des Weges erinnert, auf dem es zu letzterer gelangt ist und, in diesen Weg wieder einbiegend, aufhört, „recht klein“ zu sein.

Budapest, 24. September.
 * Heute nachmittags fand ein mehrstündiger Ministerrath statt.

* Der **Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses** hielt heute Vormittags unter dem Präsidium Koloman Szélls eine Sitzung. Alexander Hegedüs legte den Entwurf des Berichtes vor, welchen er auf Grund der in der jüngsten Ausschuss-Sitzung gefaßten Beschlüsse über das 1897er Staatsbudget verfaßt hat. Der Ausschuss machte sich diesen Bericht ohne jede Aenderung zu eigen. Präsident Széll sprach sodann im Namen des Ausschusses dem Referenten Dank aus für das sorgfältig ausgearbeitete, die Ansichten des Ausschusses treu wiedergebende Operat. Schließlich wurde der Referent damit betraut, den Bericht in der am 1. Oktober stattfindenden Sitzung dem Hause vorzulegen.

* Der **volkswirtschaftliche und Romunikations-Ausschuß des Magnatenhauses** hielt heute unter dem Präsidium des Generals Ernst v. Hollán eine Sitzung. Der Ausschuss faßte bezüglich der vorgestern verhandelten Eisenbahn-Gesetzentwürfe meritorische Beschlüsse und wird in seinem Berichte dem Magnatenhause die unverbürgte Annahme der Vorlagen empfehlen.

* Wie „P. S.“ hört, hat das Ministerium das Präsidium des zu errichtenden **Verwaltungsgerichtshofs** Alexander Wekerle angetragen, der sich geneigt erklärt haben soll, dasselbe anzunehmen.

gungslust, die sich späterhin immer mehr zur Thätigkeitslust ausbildet. Andererseits gibt es wieder von Haus aus kranke Rinde, bei denen die Kraft der Bewegung bald erschöpft ist und jede motorische Neuerung ein Unlustgefühl weckt. Hier führt diese Eigenschaft zur Bewegungs- und Thätigkeitscheu, im weiteren Leben zur unverbesserlichen Arbeitscheu und Tagelohnerei. Kälte, Hunger, Durst, alle Formen der gesellschaftlichen Erniedrigung sind dann nicht im Stande, die innewohnende Arbeitscheu zu überwinden. Und doch können manche von diesen Landstreichern wahre Jugendhelden sein, die lieber verhungern, als daß sie zu gemeinem Diebstahl greifen.

Ganz anders ist die Psychologie des Eigentumsverbrechens. Hier scheint ein unwiderstehliches Gelüste, ein innerer Zwangstrieb, eine „Obsession“ im Spiele zu sein. So erzählt Benedikt, ein Gewohnheitsdieb habe zu ihm geäußert, zwischen der enormen Strafe, die ihm bei der nächsten Verurteilung um des kleinsten Diebstahls willen bevorstehe, und dem erlangten Nutzen bestehe gar kein Verhältnis, und dennoch könne er ihm — am Ende einer zehnjährigen Haft! — nicht gutstehen, daß er nicht wieder fieseln werde, sowie er frei geworden. Man hat dieses unwiderstehliche Gelüste, sofern es bei Bemittelten auftrat, mit dem hübschen Namen „Stehl-wuth“ belegt, aber freilich „fängt“, wie ein Wiener Wigblatt treffend bemerkte, „die Kleptomane erst bei der Baronin an“. Wenn bei solch einem Eigentumsverbrecher die Denkkraft entwickelter ist, so wird er zum Einbruchsdieb, wobei ihm die angewendete Schlaueit und die gelungene Ueberlistung mit solchem Stolz und Freude erfüllen, daß er auf den gemeinen Taschendieb etwa mit der gleichen Verachtung herabblückt, wie ein Gymnasiast auf den Normalchüler. Ein ähnlicher Stolz, aber zum Virtuositätskugel gesteigert, erfüllt die Brust des Banknotenjägers, der

* Die reichstägige Nationalpartei hielt heute Nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitze Ferdinand Soránky's eine sehr bewegte Konferenz ab. Die Mitglieder waren in überaus großer Anzahl erschienen. Die Konferenz befaßte sich mit der eventuellen Auflösung des Reichstages und in Verbindung damit mit den im Interesse der Wahlen erforderlichen Vorkehrungen. Der Vorsitzende legte zunächst das Schreiben Koloman Szentiványi's vor, in welchem er den Austritt aus der Partei anzeigte. Graf Albert Apponyi erklärte, er nehme das Schreiben Szentiványi's ohne die geringste persönliche Bitterniß zur Kenntnis. Wer seine Politik nicht für die richtige erachtet, leite davon die Konsequenz ab, denn nach seiner Ansicht handle weder ihm, noch der Partei oder dem Lande gegenüber derjenige korrekt, der entgegen seiner objektiven Ueberzeugung aus irgend welchem, wenn auch reinen, so doch subjektiven Motive einen politischen Führer oder eine politische Partei unterstütze. Gleichviel, ob er davon Nutzen zieht oder ob sich für ihn ein Nachtheil ergibt, fordert Redner von Jedem seiner Freunde, daß er seiner eigenen Ueberzeugung folge. (Lebhafte Beifall.) Oskar Kovács erwähnte gegenüber dieser allgemeinen Enunziation des Führers den Rechenschaftsbericht Kornel Abrányi's, dessen Inhalt diametral den Anforderungen widerspreche, welche die Partei an jedes ihrer Mitglieder stellen müsse. Nachdem uns die Gemeinsamkeit der Prinzipien verbindet, kann auf persönliche Neigung keine politische Ueberzeugung gebaut werden. Wie sehr er auch den Führer verehere, könnte er ihm dennoch nur folgen, so lange ihre politischen Auffassungen übereinstimmen, denn es sei etwas Anderes die Verehrung der Person und etwas Anderes die Gemeinsamkeit des Programmes; er beantragt daher, daß Präsidium möge den Abgeordneten Abrányi auffordern, entweder seine Aeußerungen zu corrigiren oder die Konsequenzen abzuleiten. Johann Sód hält es für unzulässig, daß das Präsidium mit polizeilichen Recherchen hinsichtlich der politischen Aeußerungen einzelner Parteimitglieder betraut werde; andererseits sei es aber auch nicht zu billigen, daß unter dem Deckmantel des Personenankultus welches Mitglied immer einen öffentlichen Angriff gegen das politische Programm oder den prinzipiellen Standpunkt der Partei richte. Auch Redner kann daher den neuesten Rechenschaftsbericht Abrányi's nicht billigen, denn derselbe sei nur zu sehr zur Irreführung des Publikums geeignet. Gegen einen offenen Angriff sei die Vertheidigung leichter, als wenn aus ihren eigenen Schanzengegen die Partei geschossen wird. Dieser Rechenschaftsbericht verurtheile das Programm der Partei, anerkenne aber dennoch Apponyi als Führer; eine solche Formulirung könne viel mehr Schaden anrichten, als der offene Angriff. Eben deshalb unterbreite Redner einen konkreten Antrag, die Partei möge im Wege der Blätter die Enunziation des Führers und in Verbindung mit derselben die daran geknüpften Disziplin in die Deutlichkeit bringen. Die Konferenz nahm den Antrag Sód's an. Nachdem noch Raffalvay, Vans, Sedosjy, Bésöthy, Güner, Ségny, Arpad Szentiványi und Jffely gesprochen, wurden von Seite der Konferenz die auf die Wahlen bezüglichen Dispositionen getroffen. Hiemit war die Konferenz zu Ende.

* In einigen Blättern wurde mitgetheilt, die Führer der liberalen Partei im Budapest acht Bezirke (Josephstadt) hätten sich

oft eine ganz außerordentliche Begabung für gewisse Fertigkeiten besitzt, ja, nicht selten direkt als genial bezeichnet werden muß. Ist bei dem Arbeitscheuen von Geburt eine gewisse natürliche Begabung für Eleganz und äußerlichen Geschmac vorhanden, so wird er zum männlichen oder weiblichen Hochstapler. Endlich macht die Uebererschägung körperlicher Kraft, zumal wenn sie, wie so häufig, mit angeborener Unempfindlichkeit für Schmerzen einhergeht, den Betreffenden zum professionellen Raufbold, und wenn er durch gewaltthätige Verlesungen mit dem Gesetze in Zwiespalt gekommen, nicht selten zum Banditen.

Eine letzte Frage bliebe noch übrig: was mit diesen geborenen Verbrechern anzufangen sei. Einen Kranken für Krankheitsfolgen zu strafen, scheint ungerecht zu sein, und die juridisch mangelhafte Fassung des Gesetzes, das zur Bestrafung die „Zurechnungsfähigkeit“ fordert, hat es mit sich gebracht, daß diese Verbrecher häufig entweder gänzlich freigelassen oder höchstens vorübergehend in eine Irrenanstalt gesteckt wurden. Beides dünkt mir durchaus von Uebel. In einem Irrenhause haben diese Unglücklichen nichts zu suchen, denn sie sind ja keineswegs geisteskrank. Andererseits ist es ein natürliches Recht der Gesellschaft, sich vor diesen Individuen möglichst zu schützen, sie lahmzulegen und unschädlich zu machen. Es wäre thöricht, einen unverbesserlichen Dieb freizulassen, damit er allsogleich wieder rückfällig werde. Man ist also genöthigt, wieder zur alten Gefängnißstrafe zu greifen und die kranken Verbrecher ebenso wie die gefunden dauernd zu interniren. Wen aber Mitleid mit diesen Opfern angeborener Fehler beschleibt, der möge sie, wie Benedikt richtig hervorhebt, dasselbe merken lassen, soviel er wolle, aber nur im Gefängnisse!

J. Sadger.

entzweit und der gegenwärtige Abgeordnete Albert Berzevich würde in Folge dessen nur von einem Theile der Partei kandidirt. In Bezug auf die Mittheilung erklärt das Präsidium der liberalen Partei des VIII. Bezirkes, daß Albert Berzevich für die kommende Reichstagswahl einstimmig als Kandidat der liberalen Partei erklärt worden ist und von einer anderen Kombination überhaupt niemals die Rede war.

* Die rumänischen Herren Uredka und Konsorten haben sich nicht damit begnügt, der interparlamentarischen Konferenz in Budapest demonstrativ fernzubleiben und an die Leitung der Konferenz den heute verlesenen Absagebrief zu richten, sie haben auch versucht, die Parlamentarier anderer Staaten zu einer Demonstration gegen Ungarn und zu Sympathieerhebungen für die angeblich unterdrückten Siebenbürger Rumänen zu veranlassen, und zwar gerade für die Zeit der Anwesenheit unseres Monarchen in Bukarest. Wie nämlich dem „Budapesti Napló“ aus Bukarest geschrieben wird, erging an die italienischen Teilnehmer der Konferenz die Einladung, sich nach Abschluß derselben nach Bukarest zu begeben. Gleichzeitig würden sich dajelbst anti-emitische und klerikale Abgeordnete aus Oesterreich einfinden, wie das Projekt überhaupt von dieser Seite die werthigste Unterstützung finde. Es würden sich unter der italienischen Deputation der gewesene Präsident der Kammer Biancheri, der Vizepräsident Ghimiri, Graf Colajanni, Staatssekretär Bernardis, Alessandro Fortis, Baron Franchetti, Luzzatti, Marco Pandolfi und Tomaso Villa befinden. Man trage sich in Bukarest mit der Hoffnung, daß sich auch mehrere französische, belgische, spanische und schweizerische Parlamentarier dahin begeben werden. Der Zweck sei eine Ungarn feindliche Demonstration. Man spreche ganz offen davon, daß Uredka von Wien er antisemitischen und klerikalen Kreisen unterstützt werde, die sich freuen würden, wenn diese Demonstration gerade während der Anwesenheit des Kaiser-Königs Franz Joseph zustande käme, denn sie glauben, man werde dadurch die Ueberzeugung wahrufen, daß Rumänien kein zuverlässiges Mitglied des Dreibundes werden könne, so lange der ungarische Einfluß vorwalte. In den Kreisen der hier weilenden auswärtigen Parlamentarier, namentlich in der italienischen Gruppe derselben, ist aber von der ganzen Geschichte absolut nichts bekannt. Insbesondere die Italiener wurden heute Vormittags von Mitgliedern der ungarischen Gruppe über die Wahrheit der umlaufenden Gerüchte befragt, wonach ein Theil von ihnen sich nach Bukarest begeben wolle, um dort ungar- und dreibundfeindliche Demonstrationen ins Werk zu setzen oder an denselben theilzunehmen. Die befragten italienischen Parlamentarier stellten jede derartige Absicht entschieden in Abrede und wiesen die Imputation mit Entrüstung zurück.

* Die österreichischen Landtagswahlen wurden gestern fortgesetzt, und zwar in den Städten und Handelstammern in Steiermark. Klerikale und Slovenen haben dort noch gar keine Chancen; so wurde der Kampf zwischen den Deutschfortschrittlichen (früher Liberalen) und der deutschen Volkspartei (früher Deutschnationalen) ausgefochten. Die Verluste der Liberalen sind nicht ganz so bedeutend gewesen, wie befürchtet war; liberale Blätter sprechen sogar von einem Triumphe ihrer Partei, weil diese von den vier Mandaten der Stadt Graz nur eines verloren hat. Im Ganzen sind acht früher liberale Mandate in nationale Hände übergegangen, aber doch zumeist nur dadurch, daß die früheren Erbkandidaten der Liberalen jetzt sich zum nationalen Programm bekannt haben. Die Wähler, so scheint es, wollen von dem Gegensatz beider Parteien, vom Zwiespalt zwischen Deutschen und Deutschen nichts wissen, mindestens nicht so viel, wie die Führer wollen. Der steirische Großgrundbesitz wird ausschließlich Deutschliberal wählen.

* Die Brüsseler „Indépendance“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Präsidenten Faure, worin dieser den Czarenbesuch und die Allianz mit Rußland ein hervorragendes Friedenszeichen nennt. Frankreich bedürfe des langjährigen Friedens. Als Hauptzweck der russischen Allianz bezeichnete der Präsident die Lösung der Orientfrage und die Erhaltung der Türkei.

Der Prozeß gegen die Mörder Stambuloß's.

Sophia, 22. September.
 Am 13. Oktober l. J. kommt bei dem hiesigen Gerichte der Prozeß gegen die des Mordes an Stambuloß Beschuldigten zur Verhandlung. Die Hauptschuldigen und direkten Mörder, die zwei Mazedonier Chalkju und Tarkju, sind geflüchtet und die Anklage umfaßt nur diejenigen, welche der Polizei nicht enttrinnen konnten, darunter als ersten Dani Georgieff, gewesenen Diener oder, wie einige sich ausdrücken, „Sekretär“ Panichieff, der seinen Herrn an Stambuloß hätte rächen wollen. Der zweite Angeklagte Namu Tufekchieff ist ebenso, wie Georgieff, ein Mazedonier, der in

eröffnet und die offenen Lebensmittelmärkte als solche fiktirt werden. — Am 3. Oktober feiert das Budapest Hausregiment aus Bosnien zurück. Aus diesem Anlasse wird der Magistrat dem Offizierskorps ein Banquet geben und unter die Mannschaft 300 fl. vertheilen. — Dem Theaterdirektor Feld wird gestattet, in der Stadtwaldchen-Arena an fünfzehn Abenden die italienische Salsvini-Truppe gastiren zu lassen.

* **Genehmigung.** Der Minister des Innern hat die Beschlüsse des hauptstädtlichen Munizipalausschusses betreffend den Bau einer Kinderbewahranstalt in der Balatongasse mit den Kosten von 47,000 fl. und betreffend das Statut für die Feldhüter und Aufseher genehmigt.

* **Die Kinderbewahranstalt im 7. Bezirk am Armenhausplatz** wurde wegen Infektionskrankheiten unter den Kindern für acht Tage geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Oktober 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zuführung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 24. September.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Die Kongresse, Der Kapitalist, Wasserstand; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Die Vorbereitungen zum Czarenbesuch“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Verborgene Feinde“), sowie Theater- und Vergnügungsanzeigen, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

* **Weiterbericht.** Heute hatten wir hier bei sehr niedriger Temperatur und starkem Winde starken Regen, der erst am Nachmittag aufhörte. Der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent sind insbesondere im Norden starke Niederschläge zu verzeichnen. In Ungarn hat sich Bewölkung eingestellt und heute Morgen begann es vom Westen her zu regnen. Die Morgenemperatur zeigte eine Steigerung. Es ist windiges, kühles Wetter mit Regen zu erwarten.

* **Der Hof in Budapest.** Der Hof übersiedelt zu Beginn der nächsten Woche nach Budapest und wird längere Zeit hindurch hier weilen. Ihre Majestät wird den ganzen Monat hier zubringen. Der König begibt sich nach dem Besuche in Rumänien aller Wahrscheinlichkeit nach zuerst nach Wien und trifft einige Tage später in Budapest ein.

* **Erzherzogin Marie Valerie** ist, wie man uns aus Wien telegraphirt, kurz vor 6 Uhr Nachmittags in Sischl von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Ihre Majestät hat sich Abends zum Besuche ihrer Tochter nach Sischl begeben.

* **Die Festtage in Orjova.** Das Amtsblatt veröffentlicht folgendes Verzeichniß der Deputationen, Korporationen und Behörden, welche in Orjova zur allerhöchsten Audienz erscheinen:

1. Das diplomatische Korps; 2. die europäische Donauf Kommission; 3. die gemeinsamen Minister, der Ober der Marine-Sektion und der Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes; 4. a) die k. k. österreichischen Minister; 4. b) die k. ung. Minister; 5. die k. und k. Gesandten und Konsuln; 6. die Präsidenten und Deputationen beider Häuser des österreichischen Reichsrathes; 7. die Präsidenten und Deputationen beider Häuser des ungarischen Reichstages; 8. die r.-k. Geistlichkeit der Eszék-Diözese unter Führung des Bischofs Dessewitsch; 9. die gr.-k. Geistlichkeit der Lugoser Diözese unter Führung des Kapitelmessners Peter Papp; 10. die gr.-orient. rumänische Geistlichkeit unter Führung des Karansebeser Bischofs Nikolaus Popca; 11. die gr.-orient. serbische Geistlichkeit der Werseher Diözese unter Führung des Bischofs Gabriel Zmajewitsch; 12. die Deputation des ev.-ref. Kirchendiözesans unter Führung des Bischofs Aron Kiss; 13. die Deputation des evang. Kirchendiözesans A. K. unter Führung des Bischofs Samuel Sarkány; 14. die Deputation des israelitischen Diözesans unter Führung Salomon Sternthal; 15. das Offizierskorps des k. u. k. gemeinsamen Heeres und der k. u. Honvéd; 16. die Deputationen der Komitate Arad, Hunyad, Krassó-Szörény und Temes, sowie der kön. Freistädte Arad, Temesvár und Werseher unter Führung des Obergespanns des Komitats Krassó-Szörény, Emerich Jakabffy; 17. die kön. ung. Staatsämter und Behörden, und zwar: a) die kön. Gerichte unter Führung des Präsidenten der Temesvárer königlichen Partei Andreas Paizs, b) die dem Handelsminister unterstehenden Ämter, namentlich: die Werkleitung der Eisernen Thor-Regulierungsarbeiten und die übrigen Angestellten unter Führung des Ministerialrathes Ernst Wallandi, c) die Finanzbehörden und Ämter unter Führung des Lugoser Finanzdirektors, d) die Unterreichsbehörden und der Lehrkörper, e) die dem Ackerbauminister unterstehenden Ämter; 18. die Deputation der Großgemeinde Orjova; 19. die Vertreter der verschiedenen Schiffahrts-Unternehmungen: a) der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft: Präsident Baron Banhans, b) der ungarischen Fluss- und See-Schiffahrts-Unternehmungen: Präsident Graf Paul Sechenyi, c) der süddeutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft: Präsident Karl Fürstenberg, d) der serbischen Dampfschiffahrts-Unternehmung: Präsident Demeter Tscherkowitsch, e) des ungarischen Landes-Schifferevereins: Präsident Karl Szohner.

* **Personalmeldungen.** Oberstadthauptmann Bela v. Rudnay wird sich gleichfalls unter den Honoratioren befinden, welche an den Feierlichkeiten der Eröffnung des Eisernen Thores theilnehmen. Herr v. Rudnay reist morgen nach Orjova. — Der Offizial im Lehrhofmeisteramt Karl Brilleky, der sich anlässlich der Katastrophe auf der Diner Dampfschifftrasse beide Füße gebrochen, hat gestern das Johannesspital als geheilt entlassen.

* **Der Besuch des Königs in Bukarest.** Wie man aus Bukarest mittheilt, legt man in dortigen maßgebenden Kreisen den allerhöchsten Werth darauf, daß Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und apostolische König von Ungarn auf seiner Reise nach Rumänien auch vom Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabskorps FML. Freiherrn v. Bedt begleitet werden wird.

* **Fremdenverkehr.** Mittelfst Eisenbahnen sind hier gestern 17,880 Fremde eingetroffen, und zwar: auf dem Ostbahnhofe 10,497, auf dem Westbahnhofe 6389 und auf dem Südbahnhofe 994. Von der Hauptstadt reisten gestern insgesammt 16,571 Personen ab, und zwar: vom Ostbahnhofe 9052, vom Westbahnhofe 6921 und vom Südbahnhofe 598 Personen.

* **Schulnachricht.** Die Einschreibungen an der unter der bewährten Leitung des Direktors Karl Kasta stehenden Volksschule am Leopoldstädter Kirchplatz für das Schuljahr 1896/97 finden am 1., 2., 3., 5. und 6. Oktober täglich Vormittags von 8—11 Uhr für Knaben; Nachmittags von 2—5 Uhr für Mädchen in der bisherigen Weise statt: Am 1. Oktober werden ausschließlich Schüler der I. Klasse, am 2. Oktober Schüler der II., am 3. Oktober Schüler der III., am 5. Oktober Schüler der IV. Klasse, und schließlich am 6. Oktober die etwa verspäteten Kinder aufgenommen. Alle neu eintretenden Schüler haben Impfungsnachweise, Anfänger überdies noch Geburtscheyne vorzuweisen. Das halbjährige Schulgeld beträgt 2 fl. 50 kr., die Einschreibgebühr 50 kr. Die Eltern werden gebeten, die Kinder Raummangels halber zu den Einschreibungen nicht mitzubringen.

* **Unfälle auf der elektrischen Stadtbahn.** Der auf der Linie Königsgasse—Stadtwaldchen der elektrischen Stadtbahn verkehrende Waggon Nr. 140 hatte heute Vormittags viel Malheur. Gleich zeitlich Morgens wurde an der Ecke der Königs- und Nalbagasse die in Rakospalota wohnhafte 39jährige Frau Stephan Matyas vom Waggon überfahren und so schwer verletzt, daß sie ins Spital transportirt werden mußte. Gegen 10 Uhr wurden vor der Theresienstädter Kirche die sogenannten Widerstände des Waggons glühend und der Unterbau des Waggons begann unter starker Rauchentwicklung zu brennen. Die Passagiere sprangen erschreckt vom Waggon herab, doch war glücklicherweise das Vorkommniß nicht von erster Bedeutung. Als die Feuerwehr an Ort und Stelle erschien, war das Feuer bereits gelöscht. Gegen den Wagenführer Anton Pollak wurde die Untersuchung eingeleitet.

* **Der Konvent des evang. Montandistrikts** hat heute unter dem Voritze des Geheimrathes Theophil Fabiny seine Beratungen fortgesetzt. Der Verlauf der heutigen Sitzung war ein sehr interessanter, da in derselben gegen zwei Madatoren der panslawistischen Richtung die Einleitung des Disziplinarverfahrens beschlossen und die Enthbung derselben von ihren Stellen ausgeprochen wurde. Ueber den Verlauf der heutigen Sitzung liegt folgender Bericht vor:

Nach Eröffnung der Sitzung brachte Schriftführer Dr. Stephan Bacsy jenen Theil des bischöflichen Berichtes zur Verlesung, welcher sich auf die Beschäftnisse im Turoker Kirchenbezirk bezieht. Gelegentlich der vorjährigen Generalversammlung wurde gegen Inspektor Paul Mudron und den Senior Joseph Horvath aus kirchlichen Gründen das gerichtliche Verfahren eingeleitet, welches damit endete, daß die Genannten von ihren Stellen suspendirt und der zweite Inspektor Matyas Dula und Wilhelm Klimó an deren Stellen gesetzt wurden. Dula wies jedoch die Annahme der auf seine Ernennung bezüglichen Präsidialaufforderung zurück, weshalb Bischof Koloman Beniczky an seiner Stelle ernannt wurde. Als später Paul Mudron seiner Würde im gerichtlichen Wege gänzlich enthoben wurde, meldete sich Dula zur Leitung der Inspektorstelle, was jedoch vom Distriktspräsidium zurückgewiesen wurde. Weiters konstatirt der Bericht, daß der Distrikts-Schriftführer Adolat Andreas Galassa sich den Anordnungen seiner kirchlichen Vorgesetzten nicht fügte. Abgeordneter Daniel Havitar bespricht den Bericht des Bischofs in eingehender Weise. Er verwies auf das agitatorische Treiben Mudrons und seiner Genossen, welche nationalen Zwist säen. Abgeordneter Havitar beantragte schließlich die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen Dula und Galassa. Havitar betonte in seinem Schlusswort, daß Mudron trotz seiner Enthebung zum Honorarinspektor der Gemeinde Turócszent-Marton gewählt wurde. Der Vorsitzende versprach, daß dieser letztere Umstand Gegenstand einer neuerlichen Untersuchung bilden werde. Der Antrag Havitar's wurde nach lebhafter Debatte mit großer Majorität angenommen. — Die Versammlung sprach sich sodann noch für die freie Seelforsgerwahl und Beibehaltung der Probepredigt aus und acceptirte das Statut für die Lehrermahl.

* **Eine erhebende Millenniumfeier** hat heute, wie man uns telegraphisch meldet, in Mohács stattgefunden. Es wurde der Grundstein zu der neuen staatlichen Bürgerschule gelegt. Den Unterrichtsminister vertrat Schulinspektor Salamon, der eine schwingvolle Gelegenheitsrede hielt. Mittags fand ein Banquet statt.

* **Die Statuten der mensa academica** wurden dieser Tage durch den Unterrichtsminister

mit der Genehmigungsklausel versehen und an den Universitätsrat herabgeleitet. Die Konstituierung des Vereins wird nun binnen Kurzem vor sich gehen und die mensa academica wird ihre Thätigkeit noch in diesem Semester aufnehmen. Für Unterstüßungen stehen dem Vereine heuer schon 4000 fl. zur Verfügung.

* **Selbstmorde.** Aus Békés-Csaba wird uns telegraphisch gemeldet: In Mezöberény hat sich der Direktor der dortigen Bürgerschule, Johann Grexa, erschossen. Die Ursache dieser That soll der Umstand sein, daß Grexa die eingehobenen Schulgelder nicht verrechnen konnte. — Aus Innsbruck wird uns telegraphirt: In furchtbarer Weise hat gestern Abends ein Symnasialküler seinem Leben ein Ende gemacht. Zwischen Brinn und Wahn legte er sich derart auf das Eisenbahngleise, daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. — Aus Berlin wird berichtet: Großes Aufsehen erregte gestern in Berlin der plötzliche Tod der achtundsechzigjährigen Rentière Frau Emma Blumenthal, Mitinhaberin eines der ältesten dortigen Bank- und Wechselgeschäfte. Der Selbstmord erfolgte wegen schwerer geschäftlicher Erschütterung ihres altangesehenen, von ihrem Sohne geleiteten Bankhauses. Zwei Kunden konnten ihre vor vier Wochen gefündigten Guthaben von nur 4500, respektive 11,000 Mark nicht ausgezahlt bekommen. Der Sohn der Frau Blumenthal ist seit acht Tagen „verreist“. Frau Blumenthal theilte das Schlafzimmer mit ihrer Tochter, die von dem Todeskampfe der Mutter nichts wahrgenommen hatte.

* **Geschäftsbilanz.** Das Personal des bekannten Herrenmodewaren-Geschäftes Bela Barady brachte heute gelegentlich des fünfundsingzigjährigen Bestandes der Firma seinem Chef Herrn Bela Barady eine herzliche Ovation dar, bei welcher Gelegenheit ihm ein prachtvolles Tableau mit den Portraits des Personals in Begleitung einer Ansprache überreicht wurde. Auch aus dem In- und Auslande langte eine große Zahl von Gratulationen ein. Aus diesem Anlasse erlegte Herr Barady den Betrag von 100 fl. s. M. zu Gunsten des ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts.

* **Unfall.** Aus Wien wird uns telegraphirt: In der Lerchenfelderstraße wurden heute Abends bei der Bözung eines Kanals sechs Arbeiter erschüttert. Fünf der Verunglückten konnten gerettet werden, während der Sechste zur Stunde noch unter dem Schutt ruht, wahrscheinlich jedoch todt ist.

* **Verlobung.** In Resmark hat sich die einzige Tochter des k. und k. Hauptmanns des Rufstandes und Grundbesizers Herrn Joseph Stadler, Fräulein Blanka Stadler, mit dem Bezirksarzte in Kirchdrauf Dr. Arvid Kiray verlobt.

* **Einbruchsdiebstahl.** Die im Hause Göttergasse Nr. 5 wohnhafte Kellnerswitwe Alexander Kurh bemerkte, als sie gestern Abends aus dem Theater nachhause kam, zu ihrem Schrecken, daß die Thür ihrer Wohnung gewaltsam geöffnet wurde. Unbekannte Thäter waren in die Wohnung eingedrungen und entwendeten nach Aufsperrung eines Koffers Pretiosen im Werthe von 470 fl. Der Verdacht richtet sich gegen eine Frau, welche gestern Nachmittags die Kurh in ihrer Wohnung aufsuchte.

* **Leichenbegängniß.** Unter großer Theilnehmung der kommerziellen und industriellen Kreise fand heute das Leichenbegängniß des Gutbesizers Ignaz Karafai statt. An der Bahre hielt Rabbiner R. Kohn eine ergreifende Trauerrede. Nach Absingung der Trauerchorale durch Professor Pazarus und den Tempelchor setzte sich der Trauerzug, an dessen Spitze zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen marschirten, nach dem Kerepeter Friedhofe in Bewegung.

* **Vermißte Personen.** Im heutigen Polizeirapport werden folgende Personen als vermißt bezeichnet: Stephan Trezka, 15 Jahre, Schüler; Johann Doltics, 61 Jahre, Landmann; Sophie Baraga, 35 Jahre, Tagelöhnerin; Johann Miloglav, 23 J., Eisendrechsler; Eduard Seizer, 16 Jahre, Seldergelbse und Joseph Gasparik, 26 J., Schuhmacher.

* **Defraudation.** Der in der Waaggasse etablirte Spediteur Ludwig Steiner erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß der bei ihm als Magazinier angestellte, aus Szentes gebürtige 21jährige Armin Aranyi nach Unterschlagung von 800 Gulden flüchtig geworden sei. Die Polizei hat die Kurvenirung des Defraudanten veranlaßt.

* **Dankbare Jüglinge.** Vor vier Jahren verließ der hauptstädtliche Magistrat an die Elenen Aurel Stromfeld, Koloman Révy, Thamer Hollósy und Madár Kallay die freien Stüßungspätze im Subdiveum. Die jungen Leute absolvirten die Akademie mit gutem Erfolge und wurden jetzt zu Distrikts-Stellvertretern ernannt. Diesen Anlaß benützten sie, um für die ihnen verliehenen Plätze ihren Dank abzugeben. Magistratsrath Ung stellte sie in der heutigen Magistratsitzung dem Bürgermeister Kamermayer vor, dem gegenüber sie erklärten, sie wöllen nicht von Budapest abgehen, ohne für die Güte, die das Munizipium ihnen gegenüber bewundet, ihren Dank auszusprechen. Der Bürgermeister wünschte den jungen Leuten alles Gute auf ihrer weiteren Laufbahn, womit der Empfang zu Ende war.

In Serzmann's Orphenum macht das reichhaltige Sensations-Variete- und Spezialitäten-Programm allabendlich volle Häuser. Vor Allem ist es das in echt nationalem Geiste gehaltene Millennium-Trio (2 Damen und 1 Herr), das sowohl in gejanalicher Beziehung, als auch durch die blendende Pracht der Magnatentoume und der prächtigen allegorischen Dekorationen stürmischen Beifall erregt. Außerdem theilen sich der vorzügliche Mimiker Charles Häufle, das urkomische Farley-Trio,

die reizende Jongleurin Miß Belling, der lustige Modl und die prächtigen Verwandlungstänzerinnen Pepitta und...

Die Eröffnung des Eisernen Thores.

Der Schauplatz. — Geschichtliches.

Eine an landschaftlichen Reizen überaus reiche, von einem Sagenkranz umrannte und auch histo-

Die Gefahren, welche die untere Donau der Schifffahrt bietet, waren schon im grauen Alterthum ebenso bekannt, wie ihre großen Naturschönheiten...

Die untere Donau beginnt bei Bázias. Noch strömt hier die Donau in gemächlicher Breite, bald aber erheben sich an den Ufern Berge, die immer steiler werden...

Dem scharfen Auge der Römer konnte die Wichtigkeit der Donau als Verkehrsweg nicht entgehen, und sie vollführten zur Förderung ihrer Eroberungszüge auf und am Strome Bauten...

fertiggestellt; freilich haben ganze Legionen an ihr gearbeitet. Auf der Trajan-Säule, die jetzt noch in Rom sich befindet, ist die Brücke abgebildet, und diesem Bilde ist zu entnehmen, daß die Bogen aus Holz, aber mit Stein oder Beton ausgefüllt waren.

Das römische Reich zerfiel und mit ihm geriethen auch die grandiosen technischen Schöpfungen an der unteren Donau in Verfall. Erst unter großer Stephan Széchenyi griff die Idee der Regulierung der unteren Donau an und besonders des Eisernen Thores wieder auf.

Die Manöver.

Die morgige Nummer der beiden Amtsblätter wird einen Armeebefehl publizieren, in welchem Se. Majestät jene Truppen der gemeinsamen Armee und der beiden Landwehren, welche an den galizischen und den Csákornyaer Manövern theilgenommen haben, seine Anerkennung äußert.

Erzherzog Joseph ist Abends von den Csakathurner Manövern in Budapest eingetroffen. Mit ihm kam auch Erzherzogin Klotilde, die sich ihm auf der Station Martonvásár anschloß.

Mit demselben Zuge traf auch Honvödmünister Baron Fejérváry ein, der heute auch schon Audienzen erteilte.

Aus Csakathurn telegraphirt man uns: Heute um 8 Uhr Früh fand in dem Manöverzelt Sr. Majestät die Besprechung der dreitägigen Korpsmanöver statt, bei welcher alle Phasen derselben vom Chef des Generalstabs FML. Frh. v. Bed einer gründlichen Erörterung unterzogen wurden.

Heute Nacht hat der Abtransport der mittelst Eisenbahn in ihre Garnisonen abrückenden Truppenkörper begonnen. Einwaggonirungs-Stationen für

das III. Korps sind Mts-Lendva und Csakathurn, für das XIII. Korps Warasdin und Murakiraly. Zur Leitung des gesammten Bahnabtransportes ist seit 21. September in Warasdin eine Feldbahntransportabtheilung etabliert, an deren Spitze Major Ubalini des Generalstabskorps steht.

Se. Majestät sprach gestern beiden Korpskommandanten seine große Befriedigung über den vorzüglichen Zustand beider Korps aus und hob das vorzügliche Aussehen, die gute Haltung, die Leistungsfähigkeit und starken Stand der Truppen anerkennend hervor.

Se. Majestät hat dem Chef des operativen Bureaus des Generalstabes, Oberst Oskar Potiorek, vor seiner Abreise aus Csakathurn am Schlusse der diesjährigen Manöver das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Ausstellungs-Chronik.

Der Besuch der Ausstellung. Die Ausstellung war gestern (Mittwoch) von 14,126 Personen mit Tageskarten besucht.

Konfiskationen in der Ausstellung. Das offizielle Organ der Ausstellungsdirection, „Kiallitas Ujsag“, kommt im amtlichen Theile seiner heutigen Ausgabe auf die Konfiskation von Waaren ausländischer Provenienz und Sperrung von Ausstellungs-

Der 10. internationale Kongreß der Bohrtechniker feste heute unter dem Präsidium Bela Szigmondy's seine Beratungen fort. Die von Hans Ullman hierauf vorgelegten Berichte wurden zur Kenntnis genommen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. Oper.) Zu Ehren der Mitglieder des interparlamentarischen Kongresses fand heute in der königlichen Oper eine Festvorstellung statt, bei welcher Erkel's „Bánk bán“ unter Mitwirkung des Fel. Vianchi und des Herrn Hajós zur Ausführung gelangte.

Aus der königlichen Oper bringt abermals die Kunde von einer neuen Tenoristenkrise, deren Vorgeschichte, wie „Budapesti Napló“ mittheilt, in Folgendem bestehen soll: Herr Perotti, der schon seit geraumer Zeit von einer schmerzlichen Gicht geplagt wird, hatte am verfloßenen Sonntag in der zu Ehren des landwirthschaftlichen Kongresses angelegten Vorstellung noch Frau Dösfy und die Herren Ney, Takáts, Bed, Kiss und Szeny mit.

geblich soll sich der Künstler in der jüngsten Reprise des „Tannhäuser“ bei einem Kniefall eine Kompensation seines Leidens zugesprochen haben, so daß die Opernleitung genötigt war, an dem betreffenden Abend Gertel's „Munyady László“ mit Herrn Hajós in der Titelpartie zur Aufführung zu bringen. Die Absage Perotti's wurde zur Kenntnis genommen und ihm das für den Abend fällige Spielhonorar per 350 fl. in Abzug gebracht. Nach zwei Tagen war Herr Perotti soweit hergestellt, um in der für Mittwoch angelegten Reprise der „Aida“ auftreten zu können, doch überraschte der Künstler die Direktion mit der Mitteilung, daß er nur dann aufzutreten gewillt sei, wenn man ihm den für die Abgabe der Mitwirkung in Zichy's „Alár“ abgezogenen Betrag rückerstatte. Herr Perotti behauptet nämlich, daß ihn ein Punkt seines Vertrages zu diesem Verlangen berechtige. Die Direktion dagegen stellt dieses Recht Perotti's in Abrede und es blieb somit bei dem Abzug der 350 Gulden. Herr Perotti beantwortete die Ablehnung seiner Bedingung damit, daß er seine Mitwirkung in der Vorstellung der „Aida“ absagen ließ. Es gelangte Mittwoch statt „Aida“ ein Einakter und ein Ballet zur Aufführung und „Aida“ wurde für morgen, Freitag, angelegt. Herr Perotti beharrt aber auf seinem Standpunkt, und so gelangen morgen statt „Aida“, „Enoch Arden“ und „Die Nürnberger Puppe“ zur Aufführung. Der in seinen vermeintlichen Rechten gekränkte Tenorist soll nun an die Opernleitung eine Art Ultimatum gerichtet haben, in welchem er erklärt, in der königlich ungarischen Oper überhaupt nicht mehr auftreten zu wollen. Das nächste Auftreten Perotti's hätte in der für Sonntag angelegten Reprise der „Hugenotten“ stattfinden sollen.

Gerichtshalle.

Budapest, 24. September. (Krida.) Der ehemalige Tuchhändler Alexander Fahl geriet im September v. J. mit Passiven in der Höhe von 54,000 fl. in Konkurs. Die Aktiven betragen damals bloß 14,000 fl. Dieser Umstand, sowie die Thatsache, daß Fahl vor seinem Konkurs Waaren im Werthe von 40,000 fl. besaß, veranlaßte das Strafgericht, den Konkurs wegen des Verdachts der betrügerischen Krida in Untersuchungs-haft zu ziehen, welche zehn Wochen dauerte. Ein Gerichtsenat (Vorherr Dr. Julius Fekete) befaßte sich heute mit der Strafsache Fahl's, dessen Verteidiger Dr. Anton Rebitsch nachwies, daß Fahl seine Zahlungen deshalb einstellen mußte, weil er ohne jedes Kapital sein Geschäft gegründet hatte. Der Gerichtshof fand den Angeklagten der jahrelängigen Krida schuldig und verurtheilte ihn mit Berücksichtigung der von der Verteidigung vorgebrachten Milderungsgründe zu drei Monaten Gefängnis, in welche Strafe die Untersuchungs-haft eingerechnet wird.

(Von einem Defektiv erschossen.) Das Strafgericht verurtheilte heute die Enthauptung des Defektivs Domonys, weil es nunmehr gerichtlich festgestellt ist, daß Domonys bloß aus Nothwehr seinen Revolver gebrauchte.

(Die Ermordung des Großindustriellen Ludwig Deutsch.) Die k. u. k. Kurie befaßte sich heute mit der Strafsache des ehemaligen Forstdirektors Karl Chábar de Jolek, welcher vor zwei Jahren den Geschäftsführer der Firma „Saas und Deutsch“, Ludwig Deutsch, in dessen Bureau erschossen hat. Die erstinstanzliche Gerichtsbehörde verurtheilte Karl Chábar zu acht Jahren Zuchthaus, welches Urtheil von der k. u. k. Tafel auf 3 wörlf Jahre Zuchthaus erhöht wurde. Auf Grund des vom Richter Joseph Balogh geführten Referats hat die k. u. k. Kurie heute das erstinstanzliche Urtheil (acht Jahre Zuchthaus) rektifiziert, weil sie als besondern Milderungsgrund annahm, daß der Angeklagte der Marmaroser Holzindustrie-Gesellschaft in technischen Beziehungen werthvolle und von Sachverständigen als solche anerkannte Dienste geleistet hat, welche Arbeit von der Gesellschaft nicht honorirt wurde.

Arad, 24. September. (Amovirung eines Massekurator's.) (Privat-Telegramm.) Sensation erregt es hier, daß der Gerichtshof den Massekurator der in Konkurs gerathenen Firma Sonnenfeld und Bing, Joseph Sezele, nachdem er zwei Jahre hindurch das Konkursvermögen verwaltet hatte, seiner Funktion als Massekurator enthub. Die Ursache dieser Maßregel ist, daß Sezele aus den Einnahmen der Konkursmasse 27,187 fl., welche er zu deponiren gehabt hätte, unrechtmäßiger Weise zu seinen Gunsten verwendete. Schon seit Jahren urgiren die interessirten Banken die Amovirung Sezele's wegen unordentlichen Gebahrens. An Stelle Sezele's wurde Béla Szatmáry zum Massekurator ernannt.

Offener Sprechsaal.*

Öbliche Redaktion!

Ich erlaube Sie hiermit im Interesse des hauptstädtischen Publikums um Aufnahme folgender Zeilen: Wie allgemein bekannt, werden bei der Zustellung von Kohle in Säcken durch das Begleitpersonal trotz der virengen Kontrolle der Polizei und der betreffenden Firmen, Mißbräuche getrieben, indem die plombirten Säcke auf offener Straße geöffnet werden, wodurch das Publikum bei dem Gewichte überfordert wird.

Um diesen Uebelständen abzuhelfen, gibt es nur ein Mittel und das wäre, wenn die Haushaltungen, welche die Kohle in Säcken beziehen, sich mit kleinen 50 Kilogramm Dezimal-Waagen, welche in der Küche leicht untergebracht werden können und deren Anschaffungspreis ein ganz geringer ist, versehen würden, wodurch diesen Mißbräuchen ein für allemal ein Riegel vorgeschoben würde: eventuell würde es auch genügen, wenn in jedem Hause beim Hausmeister des betreffenden Hauses eine solche Waage aufgestellt würde und ist es zweifellos, daß die Parteien zur Anschaffung solcher Waagen gerne einen kleinen Beitrag leisten würden.

Budapest, 25. September 1896.

Hochachtungsvoll A.

* Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Einjährig-Freiwillige

erhalten die besten, feinsten und billigsten Uniformen von **Moritz Tiller & Co.,** k. österr. u. k. u. Uniform-Hoflieferanten, Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Joseph, des Königs von Griechenland, des Kronprinzen von Griechenland, des Königs von Serbien und des Schah von Persien. **Budapest, Karlskaserne.**

Assentpflichtigen geben wir Aufklärungen, auch Preiscourante gratis und franko, welche sämtliche Wehrgeheimnisse und Gesuchs-Formulare zur Erlangung des Einj.-Freiwilligenrechtes enthalten.

Die Regulirung des Eisernen Thores und der übrigen Katarakte a. d. unteren Donau von Béla Gonda.

kön. ung. Min.-Sektionsrath u. Mit-Blau, 100 Illustrationen und kolorirtem Titelblatt, prachtvoll ausgestattet. Erschienen in ungar., deutscher und französischer Sprache. **Preis fl. 2.50.** Zu beziehen durch die Administration des „Gazdasági Mernök“, Budapest, IX., Lónyay-utca 11.

Kaiserbad, Budapest. Badeanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad, moderne Schlamm- und Prachtvolle Mineral-Schwimmschulen, Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solibeste Leitung. Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

Müller's Hotel „zum König von Ungarn“ BUDAPEST.

Im Centrum der Stadt. Neu eingerichtet. Elektrische Beleuchtung. Am Ausgangspunkte der Untergrundbahn. Neuer Weitzer. Vorzügliche Bedienung. **Streng solide Preise.** Beleuchtung u. Service wird nicht gerechnet.

Ein sehr schönes großes **Geschäftslokal** Ecke Theresienring Nr. 43 ist zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt D. Weiß im Café Weith, Andrássy-ut. 32.

Reisender der Liqueurbranche, in Oberungarn gut eingeführt, wird für eine bedeutende Provinz-Liqueurfabrik mit fixem Gehalte sofort engagirt. Zu erfragen zwischen 2-3 Uhr Nachmittags Eötvösgasse Nr. 39, 1. Stock 1.

Telegramme.

Die Czarenreise.

Paris, 24. September. Der Kredit, welchen die Regierung für den Empfang des Czarenpaares in Anspruch zu nehmen beabsichtigt, ist vorläufig auf fünf Millionen Francs festgesetzt. Davon ist eine Million für die Revue in Chalons erforderlich. Da die Kammer nicht versammelt ist, wird der Staatsrath durch Dekret die Kredite votiren. Das Dekret soll jedoch erst nach der Abreise des Czarenpaares veröffentlicht werden. Im Budget wird ein außerordentlicher Kredit eingestellt sein unter dem Titel: „Kosten für den Empfang fürstlicher Personen“.

Unter den vielen Sticketfragen, welche noch zu regeln sind, ist auch die Frage: Wie wird der Präsident der Republik, Felix Faure, an der Revue theilnehmen, im Wagen oder zu Pferde? Wenn er reitet, kann er nicht im Frack sein, und wenn er fährt, muß auch der Czar im Wagen sitzen. Es scheint entschieden zu sein, daß Felix Faure bei der Revue in Chalons nicht mitreiten, sondern die Revue im Wagen mitmachen wird an der Seite des Czarenpaares. Die Frage ist dem Czaren zur Entscheidung vorgelegt worden.

Paris, 24. September. Der „Figaro“ konstatiert, daß die Festlichkeiten zu Ehren des Czaren einen lediglich offiziellen Charakter haben werden und daß der privaten Intervention kein Raum gegeben werden wird. In Folge dessen müssen alle Absichten, dem Czarenpaare ein Geschenk zu offeriren, unausgeführt bleiben. Die von den Journalen und anderen Korporationen eingeleiteten Subskriptionen werden daher fallen gelassen.

Paris, 24. September. (Privat-Telegramm.) In den Straßen, welche das Czarenpaar bei seiner Ankunft passieren wird, werden schon jetzt Fenster vermietet. Die Preise variiren zwischen 500 und 1000 Francs.

Paris, 24. September. Bei den anlässlich der Anwesenheit des Czarenpaares stattfindenden Diners im Elysée und auf der russischen Botschaft, sowie bei den zwei Galavorstellungen in der Großen Oper und im Théâtre Français wird auch die Gattin des Präsidenten er Republik anwesend sein.

Brüssel, 24. September. „Indépendance“ veröffentlicht eine Unterredung mit Faure, worin der Präsident den Czarenbesuch und die russische Allianz als hervorragende Friedensfaktoren der europäischen Politik bezeichnet. Frankreich wünsche langjährigen Frieden. Die russische Allianz strebe vor Allem die Lösung der orientalischen Frage und die Erhaltung der Türkei an.

Brüssel, 24. September. (Privat-Telegramm.) Die „Indépendance Belge“ setzt ihr Faure-Interview fort. Faure begreift, daß der erste Besuch dem Kaiser-König Franz Joseph als dem erlauchtesten und weisesten Monarchen gegolten. Die Breslauer Entrevue sei nur nachbarlicher Höflichkeit entsprungen, der Besuch in Balmoral beruhe auf verwandtschaftlichen Verhältnissen. Politisch wichtig sei nur der Besuch in Frankreich, der fünf Tage währen wird und die Krone der Czarenreise bilde. Der Czar komme nicht als Gast, sondern als Verbündeter Frankreichs. Die Russenallianz sei die größte Erscheinung des Jahrhunderts.

Die Wirren in der Türkei.

Wien, 24. September. (Privat-Telegramm.) Wie in politischen Kreisen verlautet, gewinnt die Ueberzeugung immer mehr Raum, daß England kein eigenmächtiges Vorgehen plane.

Wien, 24. September. Die „Vol. Kor.“ meldet aus Petersburg: Eine von autoritativer Seite zugehende Meldung verzeichnet die jüngste Nachricht der „Times“, daß die russische Schwarze Meer-Flotte, auf welcher eine Anzahl Landtruppen eingeschifft sind, bereit stehe, auf einen Wink des russischen Botschafters in Konstantinopel in den Bosphorus einzufahren, als vollkommen aus der Luft gegriffen und versichert, daß überhaupt keinerlei außerordentliche Verfügung betreffend die Schwarze Meer-Flotte seitens der russischen Marineverwaltung in der letzten Zeit getroffen wurde.

Hamburg, 24. September. (Privat-Telegramm.) Die „Hamburgischen Nachrichten“ heben nochmals die Resignation der englischen Politik in der armenisch-türkischen Frage hervor und führen aus, es sei unglücklich, daß es bei Anwesenheit des Czaren in England den dortigen Bemühungen gelingen würde, in Bezug auf die Haltung Rußlands irgend welche Wendung herbeizuführen, welche den englischen Wünschen entspräche. Die jetzige Situation ist für Rußland die denkbar günstigste, sowohl nach der englischen, wie nach der französischen Seite. Ueberall, wo der Czar erscheint, werde er gefeiert wie eine Schicksalsmacht, von deren Wahlen die eigenen Interessen in ausschlaggebender Weise beeinflusst werden.

London, 24. September. „Anter's Office“ erfährt, daß Gladstone in seiner heutigen Rede in Liverpool einladen werde, die Regierung kräftig zu unterstützen, auf welche er sich bezüglich der armenischen Frage ganz verlassen werde, vorausgesetzt, daß sie, wenn auch ihre Politik nicht einen Krieg mit ganz oder auch mit einem großen Theile des vereinten Europas in Betracht ziehen werde, doch bereit wäre, auf eigene Verantwortlichkeit zu handeln, wenn das die einzige Alternative bliebe, um so den schmähtlich verletzten Verträgen Achtung zu verschaffen.

Konstantinopel, 24. September. Die Regierung hat die bei den jüngsten Hausdurchsuchungen in Skutari und Pera, sowie einzelne der in der Ottomanbank, in der Kirche von Haskioi und in den armenischen Schulen gefundenen Objekte, wie Bomben verschiedener Formen, Revolver und eine kleine Druckerpresse, in einem kleinen Pavillon im Arsenal von Tophane öffentlich ausgestellt. Das Publikum aller Klassen strömt in großer Menge zu, um mit eigenen Augen diese Beweismittel der Umtriebe der armenischen Komitès zu sehen.

Groß-Beszerék, 24. September. (Privat-Telegramm.) Nachmittags wüthete hier ein

Zur bevorstehenden Anbauzeit offerieren wir unser
garantirt reines
Thomasphosphatmehl
 (aus den böhmischen Thomaswerken)
 mit einem garantirten Gehalt von 15-20% citratlöslicher Phosphorsäure und 85-100% Feinmehl.

Unübertroffenes Düngemittel, für alle Bodenarten, insbesondere zur Anreicherung phosphorärmer Böden, für alle Getreidearten, Had- und Del-Früchte, Acker- und Luzerne-Felder, für Weingärten, Hopfen- und Gemüsekulturen, ganz besonders aber zur Wiesen-Düngung vorzüglichst geeignet. **Bester, wirksamster und billigster Phosphorsäure-Dünger**, übertrifft insbesondere in Rücksicht auf nachhaltige Wirkung alle Superphosphate. Der Gehalt an citratlöslicher Phosphorsäure wird **garantirt**, etwa fehlendes Quantum rückvergütet. — Mit Preisankündigungen, Fachschriften und sonst gewünschten Aufklärungen steht bereitwilligst zu Diensten.

die Generalvertretung des Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau der böhmischen Thomaswerke in Prag
Wilhelm Kalmár, Budapest, Elisabethring Nr. 34.

Jugendlicher Glanz und Frische des Teints.

Durch genau nach der Gebrauchsanweisung erfolgte Anwendung von Dr. Friedrich Bengel's Birkenbalsam wird die obere Haut allmählich abgestreift und die auf diese Art gereinigte untere Haut tritt in jugendlichem Glanz und Frische zu Tage. Alle Art Ausschlag, Sommersprossen, Flecken, Rötthe, Muttermale etc. etc. werden dadurch beseitigt. Hautalterung, Vertiefung der Nasenrinne und nach gelittet; überhaupt erhält der Teint ein frisches, gesundes Colorit. Prof. Dr. med. Rásp, Universitätsprocurator in Wien und Bern, empfiehlt in London Dr. Friedrich Bengel's Birkenbalsam als vorzüglich. Preis eines Kruges mit Gebrauchsanweisung fl. 1.50. Zur Unterstüzung der Wirkung des Birkenbalsams ist Dr. Friedrich Bengel's Wundsalbe, per Stück 60 fr., zu empfehlen. Depot in Budapest bei Joseph von Török, Budapest, Königs-gasse 12.

420,000 KRONEN zu gewinnen!

1 Stück 4%ige Theillos-Promesse . . . fl. 3.50
 Haupttreffer 200,000 Kronen. Zieh. am 1. Oktober.
 1 St. 3%ige ung. Hypothekenlos-Promesse fl. 2.—
 Haupttreffer 100,000 Kronen. Zieh. am 25. Oktober.
 1 Stück ungar. Staatswohlthätigkeits-Los fl. 2.—
 Haupttreffer 120,000 Kronen. Zieh. am 28. Dez.
 Zusammen fl. 7.50
 Alle drei Promessen zusammen sind nur um fl. 6.75 zu haben

Versicherung gegen Kursverlust 4% Theillos 35 fr., Wiener Kommunallos 65 fr.

Bank- und Wechselstuben- „MERCUR“, Aktiengesellschaft, Budapest, IV., Dorottya-utca 12. sz.

Johann Heim

Landschaftsgärtnererei und Baumschulen. Budapest, Csömör ut 87. Telefon 62-78. Spezialgeschäft für Ausführung von

Park- und Gartenanlagen.
 Illustrierte Prospekte gratis.

Glänzende Existenz
 wird einem Herrn oder Dame um fl. 500 durch Uebergabe eines Filial-Institutes für Schönheitspflege, resp. Gesichtsmassage geboten. Jährliches Einkommen mindestens fl. 4000. Auch für Aerzte geeignet. Anträge unter „Glänzende Existenz 500“ bei M. Dukas Nachf., Wien, I/1.

Ich verspreche keine
500 Dukaten,
 gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annehmen! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des

J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers
 jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt. Preis per Flacon 40 fr., 80 fr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver
 mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit. Preis per Schachtel 60 fr. und 1 fl. 20 fr.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta
 kostet per Stück 35 fr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei

J. L. Müller,
 k. u. k. Hof-Parfumerien- u. Toilette-Seife-Fabrikant
 Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,
 „zur Blumenwägin“.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten
 sowie Harnröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Maneschwäche, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen ohne Einprägung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen Rückenmarkleiden heilt rasch und sicher ohne Verunstaltung

Dr. Kajdacsy,
 gew. I. k. Regimentsarzt
 BUDAPEST,
 V., Waiagner-Boulevard 4 (Váci-körut 4),
 I. Stock,
 Eingang bei der Treppe.
 Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Sonstige Briefe werden un. Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

DE EUGEN & EMIL WAGNER K. SODAKSARER-GASSE 96.

FLÜSSIGE KOHLENSÄURE
 chemisch rein und luftfrei

EINRICHTUNG VON SODAWASSERFABRIKEN.

Bestes Fleckenmittel d. Welt.
„SONDOL“.
 Unentbehrlich in jedem Haushalt! „SONDOL“ entfernt sofort spurlos Fett- u. Schmutz-Flecken jeder Art aus Kleidungsstücken, Seide, Schleifen, Kravatten, Filzhüten u. Putzbändern, Luchsen, Rockfalten, Möbelstoffen etc.

„Sondol“ reinigt besser als Benzin und läßt keine Ränder zurück, wie dieses. Tube 30 fr. Flasche 50 fr. Friedrich Dettinger, Droguist, Budapest, 5. Bezirk, Waiagnerboulevard 10, zum „Schwarzen Hund“.

Evang. ältere Dipl.
Lehrerin,
 perfert in Musik, Franz., Engl., Malerei, außerordentlich empföhlen, sucht Engagement durch Fel. Breit, Breslau, Reichstraße 5. 81639

Die Ungarische Asphalt-Aktion-Gesellschaft,
Andrássy-ut 30,
 übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radikale Trockenlegung feuchter Wohnungen

Telephon.

Samenbranche.
 Tüchtiger Komptoirist vom Fache, auch zur Reise verwendbar, und Praktikant mit guter Handschrift gesucht Offerte unter „A. B.“ an die Exp. 56359

INJEKTION.
 Prof. Dr. Grobke.
 Untrügliches Mittel selbst bei veralteten Ausflüssen beider Geschlechter. 1 Flasche 70 fr. Besser als die französischen Mittel. Alleiniges Hauptdepot Apotheke „zum Reichspalatin“, Budapest, Waiagnerboulevard Nr. 17.

SCHÖNHEITS-PFLEGE!
 Bisher unerreicht in seiner WIRKUNG.

H. KIELHAUSER'S russische Glycerin-Crème
 ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluss von der Luft, Wind und Sonne, beseitigt Sommersprossen, Sonnenbrand, Leberflecken und allerlei Hautunreinigkeiten.

Glycerin-Crème-Seife
 äusserst mild, macht geschmeidig und ist besonders bei Gebrauch von Glycerin-Crème empfohlen.

Pariser Damenpulver
 ist der unschädlichste Poudre, gibt dem Teint das zarteste Weiss und erhält ihn glatt und trocken.

Vor gefälschtem Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Etiquette, sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.

Depôts in allen Apotheken u. diesfachl. Geschäften.
 Hauptdepôt Apotheke des Jos. v. Török, Budapest, Königs-gasse 12.

Israel-Töchterpensionat u. höhere Lehranstalt
 von Frau Lina Wallerstein, Dresden, Rüdigerstraße 3, II. u. III. Stock. Gegründet 1883.
 Prospekt auf Wunsch. Empf. d. Eltern d. Zöglinge.

Znaimer Gurken.
 1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Flaschen u. Kiste
 Kleine Gewürzgurken 6. W. fl. 5.50
 Mittlere Gewürzgurken 5.—
 Mittlere Salzgurken 5.—
 Grüne Paprika (Pfefferoni) 10.—
 100 Liter grosse Salzgurken sammt Fass 7.—
 100 „ mittlere Gurken 10.—
 100 „ kleine Gewürzgurken 12.—
 versendet ab Znaim gegen Nachnahme
 S. M. Zeisel in Znaim.

Avis für Möbelkäufer!
Varga Mihály és társai,
 Ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft,
 Budapest, Gizella-ter 3, I. Stock.

Der fortwährenden Erweiterung unseres werthen Kundenkreises gemäß haben wir, um allen Ansprüchen vollkommen zu genügen, unsere Lokalitäten und das Lager feinerer moderner Möbel bedeutend vergrößert, so daß jede Kunde nach ihrem Belieben sowohl in Preisen als in Ausführung Alles fertig am Lager in großer Auswahl findet; die geehrten Möbelkäufer wollen sich daher die Ueberzeugung verschaffen, daß man bei uns am billigsten und besten seinen Einkauf besorgen kann. Für Solidität bürgt die seit langen Jahren in bestem Renommée stehende Firma. Mehr als 300 Zimmer einfache und feine Möbel in altdeutschem, Barock- und englischem Stil stets lagernd. Schlafzimmern von fl. 95, 120, 170, 200, 250 und aufwärts. Speisezimmer von fl. 160, 200, 250, 300, 400 und aufwärts. Salon-Einrichtung von fl. 130, 160, 200, 250, 350 und aufwärts. Der neueste Preis-Courant mit über 300 Zeichnungen wird gegen Einsendung von 25 fr. in Marken franco versendet.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen
 (echt französisch) in feinsten Qualität
 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
 Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.
 Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.
 Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
 Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
 Verjandt prompt bei strengster Discretion.
IGNAZ M. ROTHHAUSER,
 Budapest, Königs-gasse 6.

Die Kongresse.

Heute ist der Landes-Kongress ungarischer Landwirthe zusammengetreten, um wichtige aktuelle Fragen der Agrikultur zu verhandeln. Als Präliminum zum morgigen beginnenden Montankongress wurde heute die Generalversammlung des Landes-Berg- und Hüttenbauvereins abgehalten. Schließlich hat die interparlamentarische Friedenskonferenz ihre interessanten Beratungen fortgesetzt. Wir berichten über die heutigen Kongresssitzungen im Folgenden:

IV. Landes-Kongress ungarischer Landwirthe.

Unter großer Theilnahme seitens der Grundbesitzer und Landwirthe des ganzen Landes wurde heute Vormittags 10 Uhr in der Festhalle der Ausstellung der IV. Landes-Kongress ungarischer Landwirthe eröffnet. In dem großen Saal herrschte ein reges Treiben und man konnte unter den Anwesenden auch zahlreiche Reichstagsabgeordnete bemerken.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovszky eröffnet, welcher der Präsident des Vorbereitungskomitees war. In seiner kurzen Eröffnungsrede wies Rakovszky auf die Wichtigkeit des Kongresses hin. Das Programm des Kongresses hat im Laufe der Zeit viele Aenderungen erfahren, doch bleiben auch jetzt noch genug wichtige Fragen zur Verhandlung übrig. Unter diesen nimmt die erste Stelle die Frage der Organisation der Landwirthe ein. Schließlich forderte er die Anwesenden auf, einen Präsidenten zu wählen. In Abwesenheit des Grafen Aurel Dessewffy empfiehlt er den Grafen Alexander Karolyi (Ehrenrufe), der seit dem Jahre 1848 in Wort und That viel für die Interessen der ungarischen Landwirtschaft gethan hat. (Lebhafte Ehrenrufe.)

Graf Alexander Karolyi nimmt hierauf unter allgemeinen lebhaften Ehrenrufen den Präsidentenposten ein und hält eine kurze Eröffnungsrede. Die ungarischen Landwirthe haben Jahrzehnte hindurch geschlummert, auf die frühere Prosperität der Agrikultur folgte eine allgemeine Dekadenz und erst jetzt erwachten die Landwirthe, da sie die Gefahr sehen, und nun wollen sie darüber berathschlagen, wie man die Gefahr abwenden könne. Die Landwirthe müssen sich organisiren zur Wahrung und Förderung der Interessen der Landwirtschaft und zum Zwecke der Abwendung unkompetenter Einschlüsse. Diese Ansicht ist auch auf dem letzten Kongresse der ungarischen Landwirthe zum Ausdruck gekommen und Redner hofft, daß auch der gegenwärtige Kongress an dieser Ansicht festhalten wird. Zum Schluß appellirt er an die Brüderlichkeit sämmtlicher Landwirthe und fordert sie auf, einträchtig im Interesse Aller vorzugehen. (Lebhafte Beifall.)

Hierauf wählte der Kongress auf Antrag des Präsidenten zu Ehrenpräsidenten den Grafen Aurel Dessewffy, den Ackerbauminister Ignaz Daranyi und den Präsidenten des Vorbereitungskomitees Stephan Rakovszky.

Präsident beantragt, eine aus den Herren Alexander Bujanovics, Graf Victor Kornis, Adolf Libitz und Wilhelm Emödi bestehende Deputation um den in der Nähe weilenden Ehrenpräsidenten Minister Daranyi zu senden. (Zustimmung.)

Während die Deputation diesem Auftrag nachkam, wählte der Kongress noch zu Vizepräsidenten den Grafen Emerich Széchenyi jun., den Reichstagsabgeordneten Alexander Bujanovics, den Präsidenten des Eisenbürger landwirtschaftlichen Vereines Joseph Szabó und den Reichstagsabgeordneten Grafen Robert Jzelenzky. Die beiden Erstgenannten werden den Vorsitz in der ersten Sektion (Organisation des Bundes der Landwirthe), die anderen beiden den Vorsitz in der zweiten Sektion (Bollweien) führen. Zum Generalsekretär wurde Géza Forster, zu Sekretären wurden Andreas Márton und Joseph Szemlari, zum Schriftführer Franz Kofszky gewählt.

Mittlerweile erschien im Saale Ackerbauminister Daranyi, der, von den Anwesenden mit Ehrenrufen begrüßt, sofort am Präsidententische Platz nahm.

Präsident Graf Alexander Karolyi dankt dem Minister dafür, daß er den Kongress mit seiner Gegenwart beehrt hat, und bittet ihn, sich über jene Prinzipien zu äußern, von welchen er sich bei Erfüllung seiner wichtigen Staatsgeschäfte leiten läßt.

Eine Rede des Ackerbauministers.

Minister Daranyi erklärt, er sei mit Freuden auf diesem Kongress erschienen, da er immer gern mit den Männern des praktischen Lebens in Berührung kommt. Je mehr er sich mit den Angelegenheiten seines Berufs beschäftigt, umso mehr gewinnt er die Ueberzeugung, daß er den Rath der praktischen Fachmänner nicht entbehren kann. Besonders legt er aber auch aus dem Grunde Gewicht auf die persönliche Berührung, weil er überzeugt ist, daß diejenigen, die auf einander angewiesen sind, bei etwas gegenseitigem Wohlwollen sich auch verstehen können. Der Minister freut sich, wenn er ein Zeichen der Wirksamkeit der landwirtschaftlichen Vereine sieht, ja er glaubt sogar, daß man dort, wo noch kein landwirtschaftlicher Verein besteht, einen solchen schaffen müsse. Auch die Organisation der landwirtschaftlichen Vereine liegt der Minister mit Freuden. Der Minister würde sich freuen, wenn es den einzelnen Vereinen gelingen würde, die gemeinsamen Berührungspunkte zu finden und sich zu vereinigen. Das größte Gewicht bei einer solchen Organisation liegt übrigens nicht in den Paragraphen, sondern in der moralischen Kraft derjenigen, welche sich zu einem Bund vereinigen. (Beifall.) Der Minister ist überzeugt davon, daß der

Kongress Mäßigung und Gelassenheit an den Tag legen wird, da ja in diesen beiden Eigenschaften die sichersten Garantien des Erfolges liegen.

Der Viehverkehr hat in der letzten Zeit so große Dimensionen angenommen, daß er bereits den Getreideverkehr überwiegt. Deshalb kann man nicht genug für das Veterinärwesen thun. (Zustimmung.) Der Minister erklärt, daß er das Veterinärwesen verstaatlichen wolle (Beifall), daß der bezügliche Gesetzesentwurf schon ausgearbeitet ist (Lebhafte Beifall), daß aber der Minister, bevor er den Entwurf dem Hause unterbreiten würde, erst die Meinung der praktischen Fachmänner einholen will. (Lebhafte Beifall.) Vorkünftig wollte der Minister diesem Ziel dadurch näher kommen, daß er die Stipendien für die Föglinge der thierärztlichen Schule vermehrt, beziehungsweise vergrößert hat. Um die Föglinge der thierärztlichen Schulen praktisch auszubilden, hat der Minister eine große Zahl derselben dem Mezőgazdasági staatlichen Institut zugetheilt. (Beifall.) Aber auch der Förderung von Viehzucht hat der Minister seine Aufmerksamkeit zugewendet. Für die Beschaffungen von Hornvieh z. B. waren im vorjährigen Budget 95,000 fl. präliminirt, während im diesjährigen Voranschlag für diesen Zweck 200,000 fl. enthalten sind.

Großes Gewicht legt der Minister auch auf die Förderung der landwirtschaftlichen Wissenschaft. Er beabsichtigt, in Budapest eine höhere landwirtschaftliche Schule zu errichten, was einem langgehegten Wunsch der Landwirthe entspricht (Beifall), er wünscht aber auch bei den Volksschulen größeres Gewicht auf die landwirtschaftliche Ausbildung zu legen und in dieser Hinsicht wird er vom Kultus- und Unterrichtsminister nach Kräften unterstützt. Im Budget pro 1897 ist die für die Unterstufung der Winterlehrlinge bestimmte Summe im Verhältniß zu den bisherigen Budgets fast verdoppelt worden und auch die für die landwirtschaftliche Ausbildung der Lehrer bestimmte Dotation wurde vermehrt. Vor einigen Wochen hat der Minister in Bács eine Schule gesehen, welche zur landwirtschaftlichen Ausbildung der Lehrer dient, und Jedermann, der diese Schule gesehen hat, war erstann darüber, wie viel Kenntnisse man sich in kurzen vier Wochen aneignen kann. Gegenwärtig hegt der Minister die Absicht, auf der dortigen Lehrerversammlung die landwirtschaftlichen Lehrentwürfe einzuführen, und es ist leicht einzusehen, welche gute Kräfte aus solchen Präparanden hervorkommen werden, in welchen sie täglich den Gartenbau, Weinbau u. s. w. anschaulich lernen. (Beifall.)

Wichtig ist auch die Errichtung von Musterverwirtschaftungen. Der Minister versteht unter diesem Worte keine solche Musterverwirtschaftung, welche der Staat um theures Geld organisiert und welche dann Niemand ansieht; er glaubt vielmehr, daß man eher einzelnen guten Landwirthen Geldsummen zur Verfügung stellen müsse, damit sie sich das nöthige Vieh beschaffen, die nöthigen Werkzeuge kaufen können. Um die landwirtschaftliche Bildung in weiteren Schichten zu verbreiten, wünscht der Minister die Veröffentlichung volkstümlicher Schriften. Eine wichtige Reform war in diesem Jahre die Schaffung des Gesetzes über die Rekonstruktion der Weingärten. In Folge der Rekonstruktionsarbeiten hat sich das Budget des Ackerbauministeriums um 200,000 fl. erhöht.

Der Minister gedenkt demnächst zwei Enquêtes einzubringen, eine in Angelegenheit der Vielesungen, für welche schon im Budget pro 1897 50,000 fl. aufgenommen wurden, und eine zweite in Angelegenheit der Verwertung der Broddukte, und zwar nicht nur der Getreide, sondern auch der Vieh-, Obst- und aller anderen Produkte, welche die Landwirthe zu verkaufen pflegen. Ueberhaupt macht der Minister darauf aufmerksam, daß das Budget des Ackerbauministeriums große Fortschritte aufweist. Ein Ackerbauminister darf wohl mit seinem Budget nie zufrieden sein (Beifall und Beifall), aber es ist doch ein bedeutender Fortschritt, wenn das nächstjährige Budget eine Steigerung von insgesamt anderthalb Millionen Gulden und in den ordentlichen Ausgaben allein eine Steigerung von 777,000 fl. im Verhältniß zum vorjährigen Budget aufweist. (Beifall.)

Der Minister glaubt, zur Genüge dargelegt zu haben, daß er seine Zeit nicht unthätig verbracht hat. Aber auch die ungarischen Landwirthe dürfen den Muth nicht verlieren, denn wer sich selbst verläßt, den verläßt auch Gott. Die göttliche Fürsorge hat der ungarischen Nation ein Land gegeben, wie wenige Nationen es besitzen und dessen Schätze noch nicht alle ausgenutzt sind; sie hat diesem Lande ein Volk gegeben, welches lebhaftes Bestreben für den Werth des vaterländischen Bodens besitzt und welches von dem Bewußtsein durchdrungen ist, daß dem Ungar außerhalb seines Vaterlandes kein Glück blüht. (Beifall.) Vor einem Volk, welches sich inmitten der Lebenskämpfe einen so hohen Idealismus bewahren kann wie das ungarische, muß man den Hut abnehmen. (Lebhafte Beifall.) Dies sagt nicht Redner, dies haben Ausländer gesagt, die an der Millenniumsfeier in Budapest theilgenommen haben.

Man muß, so schließt Redner, die Gegensätze nicht verschärfen, sondern sie ausgleichen. Das Land kann nur so gedeihen, wenn eine gleichdenkende, gleichfühlende ungarische Nation in ihm herrscht. Das Land hat aber auch einen König (die Anwesenden erheben sich), welcher das Wohl aller seiner Untergebenen warm am Herzen trägt. Die ungarischen Landwirthe haben keinen wohlthätigeren Beschützer als Se. Majestät, unseren geliebten König. Deshalb schließt der Minister mit dem Rufe: „Es lebe das Vaterland, es lebe der König!“

Nachdem die lebhaften Ehrenrufe, welche der Rede des Ministers folgten, verhallt waren, dankte der Vizepräsident des Kongresses Joseph Szabó dem Minister in kurzen Worten für jene warmen Sympathien, welche er für die Landwirtschaft an den Tag gelegt hat. (Beifall.)

Stephan Rakovszky beantragt die Absendung eines Guldigungsgramms an Se. Majestät. Der Vorschlag wird unter allgemeinen stürmischen Ehrenrufen angenommen.

Dr. Victor Ságara überreicht dem Minister ein Exemplar der Monographie der landwirtschaftlichen Vereine und empfiehlt den Inhalt derselben der Aufmerksamkeit des Ministers. — Minister Daranyi dankt für die Ueberreichung dieses Wertes, welches ein neues Zeichen der regen gesellschaftlichen Thätigkeit der Landwirthe ist. Er wünscht dem Kongress noch einmal Gottes Segen und vollen Erfolg.

Generalsekretär Forster meldet, daß beim Kongresse 55 landwirtschaftliche Vereine und 16 Komitatsauschlüsse vertreten sind. Insgesamt haben sich 838 Teilnehmer für den Kongress gemeldet. Der Kassenericht weist einen Ueberschuß von mehr als 3000 fl. auf. Damit war die Sitzung zu Ende. Es begannen dann sofort die Sektionsberatungen.

Die Sektionsberatungen.

Gleich hierauf nahmen die Sektionen ihre Beratungen vor.

In der ersten Sektion wurden Graf Emerich Széchenyi und Alexander Bujanovics, in der zweiten Joseph Szabó und Graf Jzelenzky zu Präsidenten gewählt. Das Bureau konstituirte sich folgendermaßen: Generalsekretär Géza Forster, Sekretäre Joseph Szemlari und Andor Márton. Die erste Sektion begann sofort ihre Beratungen unter Vorsitz des Grafen Emerich Széchenyi. Ueber den ersten Gegenstand der Tagesordnung, „Bund der landwirtschaftlichen Vereine“ hielt Julius Rubinek einen interessanten Vortrag und begründete folgenden Antrag: Der Kongress nimmt den von dem Exekutivkomitee ausgearbeiteten Plan für die Verbindung der landwirtschaftlichen Vereine zur Basis der Verhandlung an. Die dem Bunde beitretenden Vereine sollen schleunigst die entsprechenden Statutenmodifikationen vornehmen. Sämmtliche landwirtschaftlichen Vereine sind aufzufordern, dem Bunde beizutreten. Der Ackerbauminister ist zu ersuchen, die Organisation des Bundes wohlwollend zu unterstützen. Es entspann sich nun eine langwierige Debatte, in welcher für und gegen den Antrag gesprochen wurde und in der insbesondere Baron Gabriel Józsika einen von dem Referentenantrag abweichenden Antrag einbrachte. Stephan Tóth beantragte, es möge ausgesprochen werden, daß der Kongress das rasche Zustandekommen des Bundes wünsche und daß zu dessen rascher Verwirklichung alle interessirten landwirtschaftlichen Vereine berufen seien. Nachdem über die Details des Antrages lange debattirt worden, empfahl Graf Alexander Karolyi, man möge prinzipiell sich für den Bund erklären und die versammelten 27 landwirtschaftlichen Vereine damit betrauen, die anderen Vereine einzubeziehen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. — Hierauf folgte ein Vortrag Paul Meszkós über die Komitatsvereine als landwirtschaftliche Kommissionen, und die Sektion nahm die von ihm gestellten Anträge an; ebenso wie die Anträge, welche Géza Serfözö über die wirtschaftlichen Vereine der Gemeinden stellte. Hiemit war die Tagesordnung dieser Sektion erschöpft, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Die zweite Sektion begann hierauf ihre Beratungen. Als erster Redner hielt Zoltán Szilassy einen Vortrag über den landwirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich, in welchem er eine Resolution begründete, die jene Ideen vertritt, welche auf dem vorjährigen landwirtschaftlichen Kongress zum Beschluß erhoben wurden. — Karl Baross führte den Nachweis, in welcher geschickter Weise der österreichische Handel das Zollbündniß ausspielet, und erging sich dann des Weiteren über die Frage der Börsenreform, bezüglich welcher er eine Resolution einbrachte. Ueber denselben Gegenstand sprachen in demselben Sinne Géza Dtočka und Graf Alexander Karolyi, welcher letzterer die Nachahmung des preussischen Modells fordert. Andreas György polemisirte gegen die Vorredner. Joseph Emödy bringt ein Amendement zu dem Antrage Baross' ein, in welchem er eine vollständige Aufhebung des Wahlverfahrens mit Bezug auf Getreide fordert. Nachdem noch Franz Siméghy, Graf Joseph Jzelenzky, Dr. Desider Kirthy, Julius Rubinek und Zoltán Szilassy zur Sache gesprochen, enunziirt der Vorsitzende Joseph Szabó, daß der Antrag Baross' mit dem Amendement Emödy's angenommen wurde.

II. Landes-Berg- und Hüttenbauverein.

Der ung. Landes-Berg- und Hüttenbauverein hielt heute Vormittags im kleinen Verhandlungssaale der Ausstellungsfesthalle seine Milkenar-Generalversammlung, welcher morgen der Montankongress folgen wird.

Den Vorsitz führte der erste Protektor des Vereines Dr. Alexander Weferle, ihm zur Seite saßen: Vizepräsident Generaldirektor Ludwig Borbély, Ehrenmitglied Abgeordneter Stephan Farbaky, Vizepräsident Staatssekretär Bela Gräfenstein, geführender Vizepräsident kön. Oberbergrath Wilhelm Scholtz, Ehrenmitglied Ministerialrath Anton Kerpely, Vereinssekretär kön. Oberbergingenieur Ludwig Litzhauer.

Die Generalversammlung wurde in Abwesenheit des Präsidenten Grafen Géza Teleki von Alexander Weferle mit folgender Ansprache eröffnet: Gebreie Generalversammlung! Der Präsident unseres Vereines wurde durch ein trauriges Familienereigniß von unseren Beratungen ferngehalten. Indem ich über dieses schmerzliche Hinderniß unserem Bedauern Ausdruck verleihen, stelle ich den Antrag, dem Präsidenten unser Beileid durch ein Telegramm zur Kenntniß zu bringen. (Zustimmung.) Vor Allen gebe ich meiner Freude Ausdruck, daß die Mitglieder des Vereines zu der heutigen Versammlung so zahlreich erschienen sind. Die Montanisten haben wichtige Aufgaben zu erledigen, nicht nur auf dem Gebiete des Bergbaues, sondern auch auf anderen Gebieten. Die bisher erreichten Resultate können uns in unserer Thätigkeit nicht aufhalten, sondern spornen uns nur zu neuer Arbeit und rührender Thätigkeit an. Die

Aufgabe der Generalversammlung ist die Feststellung des Vereinsjahres und des Ortes, wo das Fachorgan des Vereins erscheinen soll.

Der geschäftsführende Vizepräsident Oberberggrath Wilhelm Scholz jagte dem Protokoll des Vereins, Alexander Weterle, für die Uebnahme des Präsidiums Dank.

Alexander Weterle dankte für die Aufmerksamkeit und bemerkte, er fühle sich glücklich, wenn er durch seine Mitwirkung zum Ausblühen der heimischen Montanindustrie beitragen könne.

Sekretär Ludwig Litschauer legte der Generalversammlung den Jahresbericht des Vereins vor. Der Verein zählt heute 543 Mitglieder.

Vizepräsident Wilhelm Scholz hielt sodann eine Gedenkrede auf das verstorbene Ehrenmitglied des Vereins Anton Pöch, der sich um die Gründung des Berg- und Hüttenbau-Vereins große Verdienste erworben.

Anton Pöch war Ministerialrath, Direktor des Schemnitzer Montanbezirks. Auch auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Literatur entfaltete Pöch eine eifrige Thätigkeit.

Wilhelm Scholz referirt sodann über die Verhandlungen, die von der entsendeten fünfgliedrigen Kommission in Angelegenheit des Vereinsjahres gepflogen wurden.

Die Kommission beantragt, der Sitz des Vereins soll von Schemnitz nach Budapest verlegt werden. Nach den Ausführungen Koloman Münnichs, des Ministerialrathes Joseph Hüttl und Alexander Weterles wurde der Antrag der Kommission angenommen.

Die Kommission zur Beurtheilung der eingelangten Preisarbeiten beantragte, den ersten Preis Johann Terényi, den zweiten Preis Julius Farbak zu zuerkennen.

Vizepräsident Scholz hielt, mit Rücksicht darauf, daß er demnächst seinen Wohnort ändern werde, mit den Agenden des geschäftsführenden Vizepräsidenten einen Andern zu beiraten. Die Generalversammlung nahm die Demission nicht zur Kenntnis und richtete an den Vizepräsidenten das Ersuchen, seine Agenden auch weiterhin zu versehen.

Abgeordneter Stephan Farbak beantragte, dem Protokoll des Vereins Alexander Weterle für seine hingebende Fürsorge im Interesse des Vereins im Protokoll Dank zu votiren.

Präsident Dr. Alexander Weterle sagte Dank für diese spontane Vertrauenskundgebung und schloß die Versammlung mit dem Hinweis darauf, daß die Mitglieder des Vereins beim morgigen Kongresse noch zusammentreffen werden.

III

Die interparlamentarische Konferenz.

— Zweiter Tag. —

Die interparlamentarische Konferenz setzte heute ihre Verhandlungen fort und fanden Vor- und Nachmittags Sitzungen statt. Die Diskussion beherrschten die Fragen des Schutzes der Ausländer und des Ausweisungsrechtes, der Neutralisation neuer Staaten, des permanenten internationalen Schiedsgerichtes und der Zulassung der Vertreter von nichtkonstitutionellen Staaten.

Die Vormittags-Sitzung.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 11 Uhr.

Generalsekretär Gobat verliest folgenden aus Bukarest vom 20. September l. J. datirten und an ihn adressirten Brief des rumänischen Senators Urechia, Präsidenten der rumänischen Gruppe der interparlamentarischen Konferenz:

Indem wir im Namen der rumänischen Gruppe die Konferenz achtungsvoll begrüßen, bitten wir Sie, derselben unser Bedauern darüber bekannt zu geben, daß wir aus Gründen, die wir in der Brüsseler Konferenz auseinandergesetzt haben, an den Arbeiten in Budapest nicht theilnehmen konnten.

Präsident: Wird zur Kenntnis genommen. Ueber Antrag des Delegirten Kauffen wird beschlossen, den Antrag Berzeviczy's in der Nachmittags-Sitzung zu beraten.

Folgt der zweite Punkt der Tagesordnung: Die Verhandlung über die Frage des Schutzes der Ausländer und über das Ausweisungsrecht.

Als Referent über diesen Gegenstand fungirte der deutsche Delegirte Dr. v. Bar. Er wies in seinem kurzen Vortrag zunächst darauf hin, wie gefährlich die nationalen Vorurtheile für die Aufrechterhaltung des Friedens sind.

Als Referent über diesen Gegenstand fungirte der deutsche Delegirte Dr. v. Bar. Er wies in seinem kurzen Vortrag zunächst darauf hin, wie gefährlich die nationalen Vorurtheile für die Aufrechterhaltung des Friedens sind.

Oben weil aber die Berührung zwischen den einzelnen Nationen vom Standpunkte der Civilisation und des Friedens so große Wichtigkeit besitzt, sind Maßregeln zum Schutze der auf fremdem Gebiete sich aufhaltenden Ausländer nöthig.

August Pulsky gibt zu, daß ohne Zweifel gewisse Verfügungen in Betreff der Zulassung und Ausweisung der Fremden notwendig sind, und der Referent verdient alle Anerkennung für die bemerkenswerthe Arbeit und die präzise Fassung der von ihm vorgeschlagenen Propositionen.

August Pulsky gibt zu, daß ohne Zweifel gewisse Verfügungen in Betreff der Zulassung und Ausweisung der Fremden notwendig sind, und der Referent verdient alle Anerkennung für die bemerkenswerthe Arbeit und die präzise Fassung der von ihm vorgeschlagenen Propositionen.

Dr. Levatowski unterstützte den Vorschlag der deutschen Gruppe, für die Fremdenbehandlung und Ausweisungen für alle Staaten gewisse Grundfälle aufzustellen, deren legislative Durchführung in allen Staaten den Konferenzmitgliedern aufgetragen werde.

Dr. Levatowski unterstützte den Vorschlag der deutschen Gruppe, für die Fremdenbehandlung und Ausweisungen für alle Staaten gewisse Grundfälle aufzustellen, deren legislative Durchführung in allen Staaten den Konferenzmitgliedern aufgetragen werde.

Dr. Levatowski unterstützte den Vorschlag der deutschen Gruppe, für die Fremdenbehandlung und Ausweisungen für alle Staaten gewisse Grundfälle aufzustellen, deren legislative Durchführung in allen Staaten den Konferenzmitgliedern aufgetragen werde.

auf die Verbote der Eigenthumsverwerbungen durch Fremde, welche ja nicht nur Polen, sondern alle Fremden treffen. Redner schloß mit einem warmen Appell an die Konferenz.

Desdamps proponirt eine stillschweigende Fassung der ersten zwei Punkte des Beschlusses.

Pierantoni betont die Nothwendigkeit der Schaffung eines internationalen Privatrechts und Italiens sogar die Forderung, daß in ihrem eigenen Rechte beurtheilt werden. Er stimmt dem Bar'schen Antrage zu.

Clark erklärt, die ganzen Vorschläge seien für England überflüssig, denn Alles, was hier proponirt wird, sei in England bereits in Geltung.

Clark erklärt, die ganzen Vorschläge seien für England überflüssig, denn Alles, was hier proponirt wird, sei in England bereits in Geltung. Franz Kossuth theilt die Ansicht seines Vorredners. Die Strauß'sche Resolution inspirirte zwar das Prinzip der Nichterkenntnis, doch macht er die Versammlung darauf aufmerksam, daß sie sich eben zur Besprechung jener Mittel versammelt hat, welche es ermöglichen sollen, daß all das aus den internationalen Verhältnissen eliminiert werde, was eventuell zu einem Kriege führen könnte.

Nachdem sich noch Bar des Schlusswortes bedient und namentlich Clark gegenüber nachgewiesen hatte, daß auch dieser die vorgelegten Propositionen angenommen hatte, wurde zur Abstimmung geschritten, wobei die Vorschläge des Referenten mit den Amendements Desdamps und Franz Pulsky's angenommen wurden.

Den folgenden Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage der Neutralisation neuer Staaten, über welche Karl v. Cronmüller referirte.

Karl v. Cronmüller befaßt sich in seiner Rede zunächst mit dem Historikum der Angelegenheit der Neutralität neuer Staaten. Die Frage wurde schon in der vorjährigen Konferenz in Brüssel aufgeworfen, doch da dieselbe damals nicht mit der gebührenden Gründlichkeit beraten werden konnte, gelangte sie auf die Tagesordnung der diesjährigen Konferenz.

Die Frage wurde schon in der vorjährigen Konferenz in Brüssel aufgeworfen, doch da dieselbe damals nicht mit der gebührenden Gründlichkeit beraten werden konnte, gelangte sie auf die Tagesordnung der diesjährigen Konferenz. Der erste Theil der Brüsseler Resolution wünscht, daß in Zukunft zur immerwährenden Neutralität irgend eines Staates bloß der auf konstitutionellem Wege erbrachte Beschluß des betreffenden Staates notwendig sei.

Die Frage wurde schon in der vorjährigen Konferenz in Brüssel aufgeworfen, doch da dieselbe damals nicht mit der gebührenden Gründlichkeit beraten werden konnte, gelangte sie auf die Tagesordnung der diesjährigen Konferenz. Der erste Theil der Brüsseler Resolution wünscht, daß in Zukunft zur immerwährenden Neutralität irgend eines Staates bloß der auf konstitutionellem Wege erbrachte Beschluß des betreffenden Staates notwendig sei.

Nach diesem Vortrage wurde die Verhandlung abgebrochen und deren Fortsetzung auf Nachmittags halb 4 Uhr vertagt.

Die Nachmittags-Sitzung.

Präsident Szilágyi eröffnet um halb 4 Uhr die Sitzung.

Es wird vorerst folgende Depesche verlesen: Wien, Burg, 24. September, 11 Uhr 10 M. Vorm.

Erzellenz dem Herrn Präsidenten Desider Szilágyi, Budapest.

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs beehre ich mich Ew. Excellenz zu bitten, Sie mögen der in Budapest versammelten internationalen interparlamentarischen Konferenz den Dank Sr. Majestät für die in dem gestrigen Telegramm dargebrachte Huldigung und die guten Wünsche verdolmetschen.

Es werden auch Schreiben Moriz Jókais und des französischen Senators Durand-Savoyat verlesen, in welchen dieselben ihre Abwesenheit mit Wohlsein entschuldigen. Vor der Tagesordnung verlangt

Vázmányi das Wort. Mit Bezug auf den...

Bajer schließt sich im Großen und Ganzen den...

Descamps dankt Hieronymi für seine die Frage...

Hieronymi dankt für die Anerkennung Des-

Der Antrag Desamps' wird angenommen.

Sodann folgte die Verhandlung der Frage: ob...

Graf Albert Apponyi ist Referent über...

Diese Frage sei bereits auf der früheren Konferenz...

Seine Anträge lauten: Es sei in die Statuten...

Levafowski erklärt, er solle der Arbeit des Gra-

Vorleser unterstützt den Antrag Apponyi's. Er...

Snappe spricht auch für den Antrag Apponyi's.

Baron Birquet ist ebenfalls für Apponyi's An-

Descamps dankt Apponyi für seine Denkschrift...

Dr. Conrad erklärt sich in heftigster Weise gegen...

Pandolfi ist wohl im Prinzip für Apponyi's...

Stanhope ist für die Annahme des Antrages.

Dadurch wird der grandiose Zweck der Konferenz...

Hierauf ergreift Graf Albert Apponyi das Wort.

Schale der Waage liegen die vorgebrachten Bedenken...

Apponyi: In Rußland herrscht, wie man aus...

Nachdem noch Gobat mehrere im Ausflusse aus...

Schließlich wurde die bereits zum dritten Male...

Snappe wünscht, daß die Resolution des Bureaus...

Apponyi ist der Ansicht, daß in die Reso-

Fell Bease und Cremer schließen sich dem...

Hiermit erreichte die Sitzung ihr Ende. Die nächste...

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 24. September.

(Vom Geldmarkt.) Die seit einigen Tagen...

Wien ist auf offenem Markte nach wie vor ein...

(Die ungarische Hypothekbank) ver-

Öffentlich die nachstehende Semestralbilanz, aus deren...

Einna hmen: Gewinnvortrag vom Jahre...

Erklärung der Zeichen: * Größerer; + über Null;

ritäten, Pfandbriefe, Obligationen etc.) sind zu Kosten-

Wie aus den angeführten Daten ersichtlich ist,

hat die ungarische Hypothekbank trotz der tristen...

Der Wert des ausgewiesenen Ergebnisses...

(Konkurs.) J. Bloch, Uhrenhändler in...

(Wollauktion.) [Zweiter Tag.] Der heutige...

(Tisapolgár-Nyiregyházer Lokalbahn.) Laut...

(Königl. ung. Staatsbahnen.) Theil I...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-

Wasserstand.

23. September.

Donau: Centimeter 6'

Donau: Centimeter 6'

Donau: Centimeter 6'

Donau: Centimeter 6'

Donau: Centimeter 6'

Donau: Centimeter 6'

Donau: Centimeter 6'

Donau: Centimeter 6'

Die Vorbereitungen zum Czarenbesuch.

Paris, 21. September.

Der Czarenbesuch rückt in greifbare Nähe und man beginnt ernstlich mit den Vorbereitungen. Die hohen Herren in der Präsidentschaft der Republik, dem Ministerium des Auswärtigen, der Protokoll-Direktion, der russischen Botschaft sind in voller Thätigkeit. Es gibt Konferenzen über Konferenzen. Die Architekten brüten über ihren Plänen, der Direktor der schönen Künste konspirirt hinter verschlossenen Thüren mit den Direktoren der Oper und der Comédie Française. Der russische Hofzug fährt inzwischen von Paris nach Cherbourg und von Cherbourg nach Paris spazieren. In den Stationen bringt das Publikum den Waggon dieses Zuges, die zwar leer sind, in denen aber der Czar gefessen hat und sitzen wird, enthusiastische Ovationen dar. In verschwiegene Avenuen der Champs Elysées machen vier- bis achspännige Wagen ihre Evolutionen. Da lehrt Montjaret, der Biqueur des Elysée, den republikanischen Kutschern und Stallknechten die schwierige Kunst, gekrönte Häupter zu fahren. Es scheint, daß sie sich sehr gelehrt anstellen. Wenn es in Frankreich wieder einen Kaiser oder König zu kutschieren gibt, werden sie bereit sein — es braucht nicht gerade ein russischer zu sein.

Der städtische Architekt Bouvard hat in den Zeitungen fund gethan, wie er Paris auszumähen gedenkt. Unzählige bunte Flaggen sollen wehen, und die Bäume im Bois, die keine Blätter mehr haben, sollen mit einem künstlichen Blüthenkleid umgeben werden. Am Abend soll vom Eiffel-Thurm eine riesige Feuer-Kaskade sich herunterwälzen, und auf der Spitze soll ein glühender russischer Adler seine Schwingen über Paris — seiner treuen Stadt Paris — entfalten. — Die Place de la Concorde soll keinen besonderen Schmuck empfangen; es ist auch nicht wahrscheinlich, daß man auf diesem Platz die Stelle besonders kenntlich machen wird, wo in der Revolutionszeit die Guillotine gestanden, auf der das Haupt Ludwig XVI. gefallen ist. Ebenso wenig ist in den so reichhaltigen Festprogrammen ein Besuch des Places vorgesehen, auf dem sich einst die Bastille erhob — obwohl doch dieser Platz unter den historischen Denkwürdigkeiten von Paris, die man dem Czaren zeigen will, einer der denkwürdigsten ist. Man könnte den Czaren hinführen und dabei einige der Gelegenheit angemessene Worte zu ihm sagen: „Sire, das Gebäude, das hier stand, ist von einem Volke in Trümmer geschlagen worden, welchem sein Herrscher die ihm gebührenden Freiheiten nicht geben wollte und welchem darum kein anderer Weg offen blieb, als der der Empörung.“

Aber der Czar wird in Paris nicht erfahren, daß es je eine Bastille oder eine Revolution gegeben hat. Die dritte Republik verleugnet bei dieser Gelegenheit die Großmama von 1789, die wirklich nicht als Muster gelten kann für den Umgang mit gekrönten Häuptern — erinnert sich, daß sich unter ihren Vorfahren Könige ebenso gut befanden, wie Republikaner — und führt den Czaren nach Versailles. Hier soll er in der Spiegelgalerie Abordnungen aller öffentlichen Körperschaften empfangen. In diesem Räume ist dem ersten deutschen Kaiser gehuldigt worden. Um die Schuld zu sühnen, die seitdem auf dem Orte lagert, läßt sich die Republik einen Kaiser aus Rußland kommen und huldigt ihm nun ihrerseits an derselben Stelle. Jetzt werden die Revanche-Apostel hoffentlich zurieden sein!

Dann wird man den Czaren im Schlosse herumführen. Da kann es einige peinliche Momente geben. Denn in den Sälen hängen die Schlachtenbilder von Horace Bernet und den anderen Malern, die von 1812 und vom Krimkrieg erzählen, die Smolensk und die Moskwa darstellen und Infermann, den Thurm von

Malakoff, Sebastopol. Im Hintergrunde flammen russische Dörfer und russische Soldaten fliehen oder liegen blutend am Boden, kühne Quadern pflanzen die französischen Fahnen auf russischen Schanzen auf. Es ist fraglich, ob man den Czaren durch diese Säle führen wird; denn die Schlachtenmaler, die diese Bilder angefertigt, haben es an der rechten Sympathie für Rußland entschieden fehlen lassen.

Dann wird man den Czaren zu Lande oder zu Wasser nach Trianon geleiten, wird ihn dort eine kleine Hoftheater-Vorstellung auf der Bühne der Marie Antoinette geben u. s. w. Kurzum, die Republik wird sich geben, als sei sie in Versailles ganz und gar zuhause. Sie wird sich so monarchisch als möglich aufspielen und wird sich bestreben, so wenig republikanisch auszusehen, als dies einer Republik nur irgend möglich ist. Das ganze Festprogramm trägt diesen Charakter. Der Czar wird während der drei Tage seines Aufenthaltes inmitten der hohen und höchsten Würdenträger leben und wird mit dem eigentlichen Souverän des Landes, das er besucht, mit dem Volke nicht allzusehr in Berührung kommen. Nur beim Einzug wird ihn das Volk jubeln dürfen, dann nimmt ihn das Protokoll in Beschlag und führt ihn nur dahin, wo er sicher ist, eine erlebte Gesellschaft zu finden: zu den Galavorstellungen in der Oper und der Comédie française u. s. w. Aber man ist sichtlich bestrebt, die Menge von ihm fernzuhalten. Es wird nicht einmal Ball im Elysée geben, und an einen Ball im Hotel de Ville, dessen Säle an Festabenden die vorstädtische Bevölkerung füllt, ist natürlich erst recht nicht zu denken. Am liebsten hätte man sogar von den Feiertagen die Gemeinderäte selbst ausgeschlossen, die wirklich gar zu demokratisch sind, als daß man sie anständiger Weise einem Czaren vorführen könnte. Aber der Revolutionäre im Stadthause hat sich ein solcher Schmerz bemächtigt, als sie besuchten mußten, man würde ihnen nicht erlauben, den Czaren zu sehen, und sie haben so schön gebeten, daß die Regierung Mitleid bekam und ihnen erlaubte, an den Bahnhof zu kommen und an einem Nachmittage während des Czarenbesuches im Stadthause einen Punsch zu brauen.

Dagegen hört man bisher noch kein Wort von einer Betheiligung des Parlaments an den Festlichkeiten. Man geht offenbar nur ungern an diese Frage heran. Wird nicht der absolute russische Monarch sich verlost fühlen, wenn er Deputierte und Senatoren vor sich sieht und daraus merkt, daß Frankreich parlamentarisch regiert ist? Wer weiß, ob das nicht einen Schatten auf die Allianz werfen könnte?! So versteht die Republik ihr Parlament, und am liebsten möchte sie gewiß dem Czaren mit einem König aufwarten. Ein solcher ist aber in einer Republik recht schwer zu finden. Dafür ist Herr Felix Faure da, und dieser wird sich schon bemühen, den leidigen Mangel eines Königs den fürstlichen Gästen möglichst wenig sichtbar zu machen und selbst den König nach Thronlichkeit zu erlesen. Die Sache mit der Uniform ist ihm freilich mißglückt. Er hätte sich so gern dem Czaren in einem schönen bunten Rock präsentirt. Der Frack eines Präsidenten der Republik ist doch gar zu düster, wenn vornehme Gäste kommen. Der Schneider war bereits beauftragt — das Kostüm bereits entworfen. Da schlug die Presse Lärm, es hagelte Spott und Hohn und Herr Felix Faure mußte auf seine Uniform verzichten. Dafür aber wird er zu Pferde steigen. Er wird in Civil sein — aber wenigstens hoch zu Ross. Jetzt bei den Manövern hat er sich bereits eingelebt. Er wird neben dem Czaren reiten und dieser wird sein letztes Vorurtheil gegen die Republik verlieren, deren Präsident sogar zu Pferde steigt, um es den monarchischen Staatschefs gleichzutun. („Fr. B.“)

Internationaler Modenkongreß.

Berlin, 23. September.

Der internationale Modenkongreß, dessen Zustandekommen von den hiesigen Konfektionären als ein epochemachendes Ereigniß von weittragender Bedeutung und als solches schon im Frühjahr angekündigt wurde, ist nun nach manchen Verzögerungen endlich eröffnet und — hat eine große Enttäuschung gebracht. Es haben sich fast gar keine außerdeutschen Modehäuser, ja nicht einmal erste Berliner Firmen daran betheiligt, und das ist begreiflich. Letztere sind nicht nur durch die Gemerbestellung in ausgiebigster Weise in Anspruch genommen, sondern können auch unmöglich Vollendetes leisten, als sie dort aller Welt zur Schau gestellt haben. Der Zeitpunkt für diesen Kongreß war also so ungünstig als möglich gewählt, und es ist verwunderlich, daß die Leiter dieser Veranstaltung das nicht vorausgesehen haben. Und doch waren es weite Gesichtspunkte und stolze Träume, unter deren Einwirkung der Kongreß geplant wurde. Das Publikum, besonders das weibliche, das mit so hohem Interesse jeden Wechsel der Mode verfolgt, hat meist keine Ahnung, welche Kämpfe hinter den Coulissen oder, sagen wir besser, im Parlament des Reiches der Mode ausgefochten werden, bevor dieser oder jener Moderichtung der Sieg zufällt. Die Mode an sich ist heutzutage international, d. h. in ihrem Grundcharakter in der ganzen Welt gleich — dafür sorgen ja schon die Modezeitungen. National wird sie nur durch die individuelle Ausgestaltung, welche die verschiedenen Völker ihr zuteil werden lassen, und es ist interessant, zu studiren, wie grundverschieden ein und dieselbe Mode sich in den einzelnen Kulturstaaten darstellt. International ist natürlich auch das Parlament der Mode, in dem die allerhöchsten Gesetze erlassen werden, zusammengelegt. Einst spielte in diesem Kongreß Frankreich die erste Rolle und hatte lange, lange die allein ausschlaggebende Stimme. Mit dem Sturz der Modenkönigin Eugenie ward das anders. Das weiß man in Frankreich sehr wohl, und deshalb tobt fast zu jeder Saison auf's Neue der Kampf, bevor französische oder deutsche Mode den Sieg erringt. Gewöhnlich eringt man sich und verschmilzt beide. England sieht diesen Kämpfen meist feilheitsvoll zu; weiß es doch, seine Neuerungsversuche sind so praktisch, daß sie sich Beachtung erlangen müssen — Beweis dafür ist die Dauerhaftigkeit der von England eingeführten Moden.

Gerade in letzter Zeit geriethen die Gegenströmungen in einen besonders tollen Wirbel. Frankreich strebte das Einführen der Rococo- und Empire-Mode an und verkündigte für jede nahe Saison triumphirend deren endliches Durchbringen derselben. Pariser Modisten führten die großblumigen Pompadourtoilette ein, die Empireform der Kleider und Mäntel, die Stüch und verführten nach Kräften, von der scheinbar harmlos angewandten Mohrhaarfütterung und Aluminiumeinlage der Kleiderböde zur eigentlichen Krinolinenüberzugehen. Nach dem letzten großen Triumph französischer Konfektionäre, der Einführung der ja allerdings hoch eleganten und kleidsamen Louisseize-Jade, neigte sich freilich die Schale sehr zu Frankreichs Gunsten, und allgemein war man gespannt, was der Herbst bringen würde. Damals entstand auch der Plan des internationalen Mode-Kongresses in Berlin, um den deutschen Einfluß bei Feststellung der Herbst- und Wintermoden eindringlich geltend zu machen. Wahrscheinlich ließ man dabei außer Berechnung, daß die Gewerbeausstellung in dieser Richtung epochemachend wirken würde, und thatsächlich ist dort bereits die Arbeit gethan, die der Kongreß aller Wahrscheinlichkeit nach schuldig bleiben dürfte. Was nun die Herbstmoden betrifft, so ist auch diesmal wieder eng-

Verborgene Feinde.

Roman von G. A. Senth.

— Autorisirte Bearbeitung. —

— Ein Mädchen, welches aus dem Elternhause entflohen ist, wird naturgemäß, schon um ihre Verwandten zu beruhigen, denselben die Versicherung geben, daß es verheirathet sei, und selbst wenn eine Ehe thatsächlich geschlossen wurde, braucht dies immerhin noch nicht in Volkstone geschehen zu sein; vielleicht wurden sie in London am Morgen des Tages getraut, an welchem sie in Volkstone den in Rede stehenden Brief aufgegeben hat. Die Thatsache, daß ein Blatt im Kirchenregister von Volkstone fehlt, ist noch immer kein untrüglicher Beweis, daß gerade jenes Blatt es sein muß, auf welchem die Heirath des Herrn von Corbin verzeichnet war. Jedenfalls ist die ganze Angelegenheit, so weit Du dieselbe ausgearbeitet hast, ein hochinteressanter Rechtsfall. Legalen Beweis für die in Volkstone stattgehabte Trauung besitzen wir aber bis nun keinen. Was Du entdeckt hast, mag unsere persönlichen Anschauungen in dieser oder jener Weise beeinflussen, aber den legalen Stand der Dinge über das Eigenthumsrecht von Schloß Corbin ändert es nicht im Allgeringsten.

— Das sehe ich natürlich ein, aber ich bin trotzdem so fest überzeugt, daß diese Heirath stattgefunden hat, als wenn ich selbst dabei gewesen wäre. Mag sein, daß ich im Irrthume bin, aber ich glaube auch, daß jenes Blatt vernichtet wurde, nur weil es den unumstößlichen Beweis der stattgehabten Trauung gegeben haben würde. Anfangs neigte ich zu der Anschauung, daß Algernon von Corbin, nachdem er seine Frau verloren, die Heirath überhaupt ignoriren

wollte und daß er es gewesen, welcher auf irgend eine Art das Verschwinden des Blattes im Kirchenregister ermöglicht hat. Ich meine, niemand Anderer könne ein Interesse daran haben, das Nichtvorhandensein seiner Heirath darzutun; nun aber erweist es sich klar und deutlich, daß noch irgend eine dritte Partei bei der Sache theilhaftig ist, daß diese sich bemüht, Morson auf die Spur zu kommen, und ich weiß kaum, was ich davon halten soll. Wer mag diese dritte Partei sein?

— Das ahne ich nicht im Allergeringsten, nur so viel steht fest, daß es Clitheroy nicht ist!

— Wer immer es sein mag, scheint offenkundig aus Allem hervorzugehen, daß der Betreffende sehr genau gewußt haben muß, wo die Trauung stattfand und wer die Zeugen gewesen sind; nur so läßt es sich erklären, daß es ihm gelungen, das Blatt aus dem Kirchenregister zu vernichten und gerade in Oxford Erkundigungen nach Morson einzuziehen.

— Die ganze Angelegenheit ist höchst seltsam; wozu in aller Welt will man denn gerade Morson brauchen?

— Vermuthlich liegt den Betreffenden daran, festzustellen, ob Morson ihren Interessen gefährlich werden könne oder nicht. Jetzt, wo die Leute entdecken, daß, wenn er überhaupt noch unter den Lebenden weilt, er in Australien zu suchen ist, werden sie gewiß keine weiteren Schritte in der ganzen Angelegenheit thun. Der Mann ist nach ihrem Dafürhalten glücklich aus dem Wege geräumt, das ist die Hauptsache! Es wäre unpolitisch, ihn davon in Kenntniß zu setzen, daß Algernon von Corbin todt sei, daß ein Blatt aus dem Kirchenregister in Verlust gerathen und daß seine Aussage folglich von höchster Wichtigkeit sein kann.

— Du segest von allem Anjange voraus, daß dieser im Geheimen arbeitende Detektiv, wer immer er auch sein möge, dem Fräulein Corbin nur feindselig gesinnt sein könne, und das ist noch ganz und gar nicht bewiesen; wenn er identisch ist mit den Leuten, welche das Blatt gestohlen haben, dann freilich scheint ihm daran gelegen, zu hindern, daß Fräulein Corbin ihr Geburtsrecht beweisen könne. Wer in aller Welt aber sollte ein Interesse daran haben, daß dies nicht geschehe, außer Philipp Clitheroy — und daß er eines solchen Schrittes unfähig wäre, dafür gebe ich mein Haupt zum Pfande. Von allen Seiten beleuchtet, ist die Angelegenheit jedenfalls ein äußerst komplizirter Fall. Hast Du irgend etwas einzuwenden, wenn ich Clitheroy die ganze Geschichte erzähle? Nach meinem Dafürhalten müßte er wissen, wie die Dinge stehen. Natürlich läßt sich nichts Weiteres thun, ehe wir von dem Resultate in Kenntniß gesetzt sind, welches Deine Suche nach Morson ergeben wird. Geht es Dir, legale Beweise der stattgehabten Ehe zu finden, so liegt der Weg ganz klar und einfach vor — aber wenn es sich untrüglich herausstellt, daß Konstanz nur eine uneheliche Tochter Herrn von Corbin's ist, wird Clitheroy ihre moralischen Rechte gerne anerkennen und wird in durchaus ehrenhafter, korrekter Weise für ihre Subsistenz Sorge tragen, dessen bin ich mehr als gewiß.

— Ja, ich stimme mit Dir überein, daß es besser wäre, ihm die Sache mitzutheilen; wir brauchen nichts zu verbergen, arbeiten ganz offen und wissen auch, daß er nicht der Mann ist, welcher heimlich ungebührliche Schritte gegen uns unternehmen wird. Es wäre nicht korrekt, ihn von der Wahrscheinlichkeit eines Sturmes, welcher vermuthlich losbrechen wird, nicht in Kenntniß zu setzen. Du hast ihm ja doch gesagt, daß Du Fräulein Corbin ge-

Einfluss sänftigend und mildernd zwischen beide Strömungen getreten. Nicht nur, daß für den Übergang sowohl als für winterliche Straßenkleider die gebiegenes englischen Stoffe bevorzugt werden, auch die Schnittformen neigen sich der englischen Manier, d. h. der praktischen, gemäßigten zu. Der große Bauisch und Ballonärmel, der wahrhaft übermächtig geworden war, hat abgewirft und an seine Stelle tritt der bis auf die Hand reichende enge Ärmel, der oben an der Achsel eine reiche Garnitur von Schleifen, Büschen oder Kaltentheilen zeigt. Die Röcke werden vernünftigerweise wieder enger, 4 Meter untere Weite gilt bei schweren Stoffen als reichlich; im Uebrigen bleibt die Glockenform unverändert. Für sogenannte große und Gesellschafts Toiletten dürfte allerdings das französische Genre Geltung erringen, aber deutsch zugestimmt werden, wenn ich so sagen darf. Französisch heißt in diesem Falle: die großblumigen Pompadourstoffe, befezte Ärmel, pudrige Ärmel mit Spitzenvolants. Aber auch Spanien hat seine Stimme energisch bei der Modeengebung geltend gemacht und läßt sich durch seine Bolerojachen vertreten, die fast bis zum Knie hinauf die Wintermode beherrschen werden — der Triumph der Louisseize-Jachen mußte eben durch ein Gegenstück etwas abgeschwächt werden! Bezüglich der Wintermäntel behalten Capes und Rotunden volle Geltung, nur dürften auch sie etwas an unterer Weite verlieren, ebenso wie der Ärmel des Paletots. Mehr als je werden auch die eleganten französischen Mantelkleider mit der losen Rückenlinie (Empirestil) in Aufnahme kommen, und auch die kurzen Herbstpaletots zeigen meist diesen Schnitt. Pelzwerk jeglicher Art wird eine ebenso große Rolle spielen als im Vorjahre, auch im Ballsaal — die Verbindung so heterogener Elemente, wie duntige Spitzen und Gaze mit schwerem Raubwerk muß unserer Damenwelt doch recht pikant erscheinen, sonst wäre diese Modelaune kaum zu begreifen! Was endlich die Hüte betrifft, so wird Capote- und Touqueform wieder mehr herrschen als im Sommer, ohne indeß den großen, runden Hut ganz zu verdrängen. Von der bis dahin beliebten breiten Art der Garnitur, die dem menschlichen Haupt eine vieredrige Form verlieh und durchaus nicht für jeden Kleidam ist, geht man wieder mehr zur schmalen, hohen über, besonders bei kleinen Hüten.

Da wäre so in großen, eben nur andeutenden Zügen der Charakter der Herbst- und Wintermoden gezeichnet. Allerdings war diese Kenntnis nur zu einem sehr bescheidenen Heil auf dem Berliner Moden-Kongress zu erlangen, auf dem neue Moden mit wenigen Ausnahmen nur im Bilde, heißt auf den Vorlagen einiger unserer ersten Modenjournalen, vorhanden sind. Reichlich war allein die Ausstellung von Wiener Moden in Wien. Es ist bekannt, daß die Anfertigung derselben in Wien als eine Spezialität gilt, die der Hauptstadt an der schönen, blauen Donau eine Art Weltruf eingetragen hat. Nach Aussage kundiger Modedamen überreisten die Wiener Moden die Pariser an Eleganz des Sitzes, mit der sich volle Bequemlichkeit der Bewegungen paart, noch mehr. Allerdings sind die Wienerinnen gewöhnt, Preise für ihre Nieder anzulegen, zu der sich die solide deutsche Frau, auch wenn sie in glänzender Vermögenslage, sich nun und nimmer entschließt. Der Inhaber des Wiener Modenmagazins Valera, der auch in Berlin und Hamburg Filialen besitzt, klagte denn auch, daß in letzteren beiden Städten nur die Damen der „feinen“ Halbwelt sich wieder für hundert Mark leisten und er gerade für diese beiden Plätze schon eine ganz billige Marke führe. Auch kunstgewerbliche Arbeiten, wie vollendete Stickereien, Brandmalereien und ähnliche Erzeugnisse sind auf dem Kongress vertreten, doch gehört ihre Besprechung nicht hierher, noch weniger die der verschiednen anderen industriellen Erzeugnisse. Damit sei der Bericht über den Berliner Moden-Kongress geschlossen. Wenn aber — so schreibt man der „Köln. Zig.“ — diese erste derartige Veranstaltung im neuen Messpalast nicht den Erwartungen entsprochen hat, die man darauf setzte, so mögen sich die Verantwortlichen nicht entmuthigen lassen, auf dem be-

kommenen Wege fortzufahren und für einen führenden Einfluss deutscher Mode zu wirken. Es wird ja nicht immer wie diesmal eine große Gewerbeausstellung geben, die sowohl die Kräfte der Aussteller als das Interesse des Publikums in Anspruch nimmt.

Allerlei.

(Die Regierungszeit der Königin Victoria.) Aus London wird gemeldet: Das Interesse für den Czar und für die Krise in Konstantinopel tritt zurück vor der lebhaften Theilnahme des sammtlichen englischen Volkes für ein freudiges Staats- und Familienereignis, das sich mit dem morgigen Tage vollzieht. Donnerstag, am 24. September, erreicht Königin Victoria die längste Regierungszeit, während welcher vor ihr ein König von England den Thron innegehabt hat. Es war dies König Georg III., der durch seine absolutistischen Gelüste einer der unpopulärsten und unbeliebtesten englischen Monarchen gewesen war. Er hatte vom 25. Oktober 1760 bis 29. Januar 1820, also 59 Jahre drei Monate vier Tage regiert. Diese Regierungszeit vollendet Donnerstag auch Königin Victoria, die am 20. Juni 1837 auf den Thron gelangt ist. Aber Georg III. starb als Greis von fast 82 Jahren, an Körper und Geist ganz gebrochen, in den letzten zehn Jahren vom Wahnsinn umnachtet und überdies erblindet. Königin Victoria, die als Mädchen von 18 Jahren den englischen Thron bestiegen hat, steht wohl auch schon im 78. Lebensjahre, erfreut sich aber des besten Wohlseins und einer für dieses Alter seltenen Frische. Eben deshalb wird diese Epoche in ihrer Regierungszeit vom englischen Volke mit herzlicher, ungetriebener Theilnahme gefeiert. Da in vielen Kreisen des englischen Volkes die sportmäßige Ausdrucksweise gang und gäbe ist, so spricht man mit Begeisterung von dem großartigen „Reform“, den die Königin Victoria geschaffen und durch den sie unsireitig die „Meisterhaft“ im Regieren für England gewonnen hat.

(An der Familientafel des Erzherzogs.) Aus Mohács wird unter dem 21. d. geschrieben: Erzherzog Friedrich weiß nun schon seit zwei Wochen auf seinen Gütern im Baranyaer Komitate, um die Jagdbestände im Hinblick auf den im nächsten Herbst erfolgenden Besuch des Kaisers Wilhelm II. zu revidiren. In den letzten Tagen ist auch Erzherzogin Isabella mit vier Töchtern in Begleitung ihres Bruders, des Prinzen von Croon-Dülmen, auf Föhberzoglaf eingetroffen. Während die jungen Prinzessinnen fleißig studiren und in den Musikstunden im Croonquellchen sich betheiligen, begleitet die hohe Frau den Erzherzog auf die Jagd oder beschäftigt sich mit der Einrichtung des neubauten Jagdschlösschens im Röröser Walde, das der deutsche Kaiser zuerst bewohnen wird. Für Sonntag Mittag waren Obergespan Koloman v. Kardos, Vizegespan Ladislav v. Szilv, der herrschaftliche Anwalt Reichstagsabgeordneter Leopold Nemetz und der Oberstuhlrichter des Baranyaer Bezirkes, Franz Stenge, zur erzherzoglichen Tafel geladen. In den Einladungen war vermerkt, daß man völlig unter sich sein werde und darum das Erscheinen im gewöhnlichen Anzuge erbitte. Das erzherzogliche Paar erwartete jedoch die geladenen Gäste — bis auf den Oberstuhlrichter — die geladenen Gäste natürlich eine völlig vergebliche, was den Herrschaften natürlich eine völlig neue Art Erfahrung war. Die Aufklärung ließ nicht lange auf sich warten. Obergespan v. Kardos war verweist gewesen, der Vizegespan weilte gerade als Gast bei dem gleichfalls im Baranyaer Komitate begüterten und dort eben weilenden regierenden Herzog von Schaumburg-Lippe und Herr Nemetz hatte die erzherzogliche Einladung verspätet erhalten. Das Diner verlief trotz der Abwesenheit der drei erwarteten Gäste sehr gemüthlich. Es nahmen an demselben bloß die Mitglieder der erzherzoglichen Familie und einige Hausgänger theil. Der einzige erschienenen Gast Oberstuhlrichter Stenge erhielt den Platz an der Seite der jüngsten Prinzessin unterhielt sich mit ihrem Nachbar in

der zwanglosesten Weise, wie überhaupt der Ton, der an der Tafel herrschte, in nichts an Etiquette und Ceremoniel gemahnte, vielmehr einen wohlthuend bürgerlichen Eindruck machte. Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabella begeben sich Freitag nach Orsova, um der Eröffnung des Eisernen Thores beizuwohnen. Von wo sie einen Theil der Festtage zur Jagd auf ihre Besitzungen mitzubringen gedenken.

(Ueber die Wasserverforgung im antiken Griechenland) hielt auf dem Frankfurter Naturforschertag Hippel (Prag) einen aufsehenerregenden Vortrag. Auf einer archäologischen Forschungsreise durch Hellas im Frühjahr fand Hippel in den Ausgrabungen Dorfelds den Nachweis, daß nicht die Römer, sondern die Griechen die größten Wasserversorger gewesen sind. Die Römer leiteten Wasser in die Städte, ohne Rücksicht auf die Qualität, in oberirdischen Zuführungen, deren Reste daher überall ins Auge springen. Die Griechen, Feinschmecker auch auf diesem Gebiete, sahen vornehmlich auf Güte des Wassers, und sie jagten daher die Quellen, wie die modernste Technik, mit unterirdischen Fortleitungen und Tunnelbauten. In Tyrus, Aroforinth, Theben, Athen und Syrus (hier sogar unter jenseitige Kanäle) sind diese Leitungen heute noch zu sehen. Tyrus hat Wasserleitungen phönizischen und griechischen Ursprungs; in Griechenland sind die Bauten rein griechischer Entstehung. Die berühmtesten Quellen Kallirrhoe, Kyrene, Perseia — alle waren sie künstlich gefaßt. Das Athener Sumpfigebiet war durch 110 Brunnen auf einer Strecke von etwa einem Kilometer Länge entwässert; die Anlagen waren ausgemauert wie die modernsten Wasserschächte, aber mit Thonplatten. Auch Thalperren, zum Theil von kolossaler Ausdehnung, kannten die Griechen. Sie hatten Wasserthürme zur Ausgleichung der Druckdifferenzen. Epidaurus war kanalisiert. Die Kanalisation hatte Thonröhren mit zu Reinigungszwecken abnehmbaren Deckeln. Die Straßenkanalisation war begehrbar und mit Mann-Einstiegöffnungen versehen. Kurzum, die Hellenen standen auf die em Felde nicht hinter unserer Technik zurück, die inzwischen nur die zuverlässigere Berechnung vorausgewonnen hat.

(Der Fisch auf dem Trocknen.) Aus Paris wird gemeldet: In der Gegend von Nioro, im französischen Sudan, 800 Kilometer von der Küste entfernt, entdeckte Dr. Suard eine merkwürdige Fischgattung, welche zehn Monate des Jahres auf dem Trocknen lebt. Dieser Fisch gehört zur Klasse der Welse oder Siluren und zur Familie der Clarias. Er hält sich in den Sumpfen auf, die zwei Monate lang durch die Regenzeit gebildet werden, und vertritt sich dann in Erdlöcher, die er nur des Nachts verläßt, um seine Nahrung zu suchen, die in Hirsekörnern besteht. Suard fing mehrere dieser Thiere und zog sie in Blechkisten auf. Leider wurden sie aber auf dem Schiff zu großer Hitze ausgesetzt, so daß sie nicht lebend nach Europa kamen. Die auch beim gewöhnlichen Wels vorkommenden vier bis sechs Barbeln des Oberkörpers sind bei diesem „Clarias Lacera“ achtfach vorhanden und sehr entwickelt. Von dem schon lange bekannten afrikanischen Schlammfisch Trosopteros unterscheidet sich die Lebensart dieses Welses dadurch, daß er sich während der trockenen Jahreszeit nicht einkapselt und erstarrt bleibt, sondern bloß die heißen Tagesstunden im Versteck zubringt.

(Ein theurer Scherz.) Aus Lausanne wird berichtet: Am 14. Juni d. J. fand am Genfersee das Meisterschaftsrennen der Schweizer Velocipedistenunion statt. Ein Herr aus Lausanne erlaubte sich damals den „Scherz“, die Straße zwischen Morges und Rolle mit Holznägeln zu besetzen, so daß von den Rennern die meisten mit durchlöcherter Pneumatikreifen am Ziele ankamen, Andere das Rennen aufgeben mußten. In Folge dessen wurden vor Gericht 33 Civilklagen erhoben. Die Sache hat nun ihren Abschluß gefunden: sämtliche Klagen sind zurückgezogen worden, nachdem der Mißthäter im Ganzen 2200 Francs Entschädigung bezahlt hat.

rathen hast, ihre Angelegenheiten mir zu übergeben, nicht wahr?

— Ja, gewiß! Und er wiederholte, was er schon früher gesagt, daß ihm nur daran gelegen sei, an das Tageslicht zu fördern, was recht und wahr wäre. Es bekümmerte ihn der Gedanke, daß er vielleicht ohne es zu ahnen jene Stelle usurpire, welche von Gott und Rechtswegen einer Anderen gebühre.

Sie besprachen die Angelegenheit noch hin und her und endlich kam man überein, daß Ferris am folgenden Tage einige Zeilen an Philipp Klithroy schreiben solle.

— Ich wünsche mit Dir zu reden; die Angelegenheit der jungen Dame in Saint-Malo hat eine seltsame und vollkommen unerwartete Wendung angenommen. Speise mit mir um halb sieben Uhr, damit ich Zeit habe, Dir Alles auseinanderzusetzen — so lautete der Inhalt des Biletts.

Um zwölf Uhr am folgenden Tage erhielt Ferris die telegraphische Zusage.

— Du hast also interessante Nachricht für mich? rief Philipp seinem Freunde beim Eintritt entgegen.

— Ich habe Dir eine lange Geschichte zu erzählen, welche ich von Harwood gestern Abend vernommen; natürlich theilte er sie mir nicht offiziell mit, ja, ich kann sogar sagen, daß legal der ganzen Angelegenheit kein Werth beizulegen ist, aber interessant bleibt sie deshalb doch und es sind einige seltsame Punkte dabei. Es handelt sich übrigens um eine lange Auseinandersetzung, welche wir viel besser abhören, wenn wir nur erst gespeist haben.

— Ganz wie Du willst; ich gestehe, daß ich hungrig bin, und ich weiß ja, daß man bei Dir gut dinst. Deine Vorkost hat mich überrascht; erst

neulich erzähltest Du mir, daß Du nichts in Erfahrung gebracht habest, was irgend wie von Belang sei. Hat Dein Freund eine besonders interessante Entdeckung gemacht? Dann muß er wirklich ein sehr geschickter Bursche sein, denn wir waren doch Beide der Ansicht, daß sich gar nichts Besonderes in der Sache herausfinden lasse.

— Harwood ist einer der klügsten Menschen, welche ich kenne, nur wird er vom Mißgeschick verfolgt, gelingt es ihm nicht, sich emporzuschwingen; er macht in seinem ganzen Wesen, sowie in seiner Gesammterscheinung einen so jugendlichen Eindruck, daß ich glaube, dieser schadet ihm. Er hat einen ausgeprägten Sinn für das Komische und wenn er sich bemüht, enthaft auszusehen, gelingt ihm das erst recht nicht. Die Menschen im Allgemeinen kennen ihn nicht so gut, wie ich ihn kenne, und thun ihm viel Unrecht, indem sie ihn für einen thörichten Jungen halten. Das Resultat davon ist naturgemäß, daß er als Rechtsanwalt blutwenig zu thun hat. Doch besprechen wir die Angelegenheit, wie gesagt, erst nach dem Speisen; erzähle mir einstweilen lieber, was es bei Dir zuhause Neues gibt.

Dem Gespräche war damit eine andere Wendung gegeben und das Thema, welches im Grunde genommen beide Herren lebhaft interessirte, wurde erst nach dem Speisen im Rauchzimmer erörtert, als der Kaffee bereits aufgetragen war.

— Nun, Philipp, sprach der Rechtsanwalt ernst, lausche ruhig und mit Ueberlegung Allem, was ich Dir zu erzählen habe, und unterbrich den Faden meiner Geschichte nicht; notire Dir lieber im Geiste meiner Geschichte nicht; notire Dir lieber im Geiste die Fragen und Einwendungen, welche Du zweifelnd ohne zu machen haben wirst, wenn ich mit meinem Berichte zu Ende gekommen.

In kurzen Worten theilte ihm Ferris Alles mit, was er von Harwood vernommen; Philipp hörte

ihm schweigend zu, bis Ferris von dem fehlenden Blatt im Kirchenregister sprach, dann rief er plötzlich:

— Um des Himmels willen, Du willst doch nicht behaupten, daß das Mädchen sich der Annahme hingibt, ich könne einen solchen Schurkenstreich begangen haben?

— Da Harwood sie über Deinen Charakter einigermaßen aufklärte, wird sie Derartiges gewiß nicht glauben, und wäre es selbst einen Augenblick der Fall gewesen, so hätte diese Annahme verächtet werden müssen durch die weiteren Entdeckungen, welche bereits gemacht worden sind.

— Aber die ganze Geschichte ist ja geradezu verblüffend, rief Philipp, als er Alles vernommen. Wer in des Himmels Namen mag sich mit der Angelegenheit noch befassen und wer hat ein Interesse an derselben? Wer kann wissen, daß dieser Morfon Zeuge bei der Trauung meines Oheims gewesen sein dürfte? Nun, wo Du mir alle Thatfachen mittheilst, gib mir auch die Schlussfolgerungen bekannt, zu welchen Du im Vereine mit Harwood gekommen bist.

— Unsere Ansicht ist so ziemlich die gleiche, bis auf den einen Umstand, daß Harwood davon überzeugt ist, daß in der Kirche von Folkstone eine Trauung stattfand, und ich dies bezweifle. Es handelt sich auf beiden Seiten doch nur um Muthmaßungen und ihm wie mir fehlt die positive Gewißheit; er glaubt, Dein Onkel habe das Mädchen geheiratet, habe nach dessen Tod sich der unehrenbürtigen Weirath geschämt und sei bestrebt gewesen, die Beweise derselben zu vernichten; ich meinerseits glaube, daß, wenn eine Scheintrauung oder meinethwegen auch eine wirkliche Vermählung stattgefunden habe, dieselbe in London und nicht in Folkstone vollzogen wurde. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 25. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.

Havi bérlét 11. szám.
Előszór:
A nagybácsi.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta Jules Lemaitre.
Chambray Mihályfi
Martigni Ujházy
De Mancuse gróf Vizvári
De Montaille Hetényi
Mélielne Sz. Prille
Jeanne Cs. Alszezi
Yogo Palotay
Gertrud Boér

Ki lehet?

Vigjáték 1 felvonásban. Irta Paul Bilhaud.
Monfériel Náday
De chantenay Zilahy
Lecourtois Paulay
Egy szelga Narezsiz
Lecourtaisné Lendvayné
Suzanne Maróthy
Kezdete 7 órákor.

Magy.kir.operaház.

Havi bérlét 1. szám.
Arden Énok.
Opera 1 felvonásban. Zenéjét szerzette Raimann Rezső.
A nürnbergi baba.
Vig-opera 1 felvonásban. Zenéjét szerzette Adam Adolf.
Tous les trois.
Ballet 1 felvonásban. Szöveget és zenéjét írta Sztrojano-vits J.
Kezdete 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters.
Samstag „Ki lehet?“ und „A nagybácsi“. — Sonntag „Ki lehet?“ u. „A nagybácsi“.

Etablissement Somossy.

Nur noch 3 Tage:

BARONIN RAHDEN.

Ferner:

Thompson's Elephanten.
The Hawthorn Sisters.

Als Operettenvorstellung:

„Das Frauenbataillon“

Montag, den 28. d. M.: Wallace, Frankie und Minnie Kaufmann, das phänomenale Kunstrad-fahrer-Kinder-Terzett.
Alleiniger Kartenvorverkauf in der Trafik Andrássystrasse Nr. 38.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Reichhaltigstes Elite-Programm.

Millennium-Trio.

Miss BELLING,

Charles Rauschle.

THE FARLEY'S.

PEPITTA u. ROSITTA,

TARANTELLA.

Joseph Modl.

In der Balletschule.

Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.
Vorverkauf Trafik Steiner, Andrássystrasse 26.
Vorverauspreis an Wochentagen: Logenstübli fl. 1.20,
Balkon oder Parterre 60 kr., Galerie 30 kr.
Am 29. September Debut: Paul Vendaro und Little Ella

Sonntag, am 7. d. M. große Nachmittagsvorstellung.
6. Oktober Debut der Kaleidroskop-Serpentintänzerin Diamantini Bernice.

Népszínház.

1000 év.

Látványos színmű dalokkal és táncokkal 3 szakaszban, 10 képpel, 4 változással. Irta és zenéjét szerzette Verő Gy.
Arpád Kiss
Ámos Horváth
Deér Szirmai
Borz Szerdahelyi
Katólg Tollagi
Koro Ujházy
Magyar igrics Mihályfi
Upranda Lubor szky
Márkó, vezér Hortobágyi
Beglencza Gazi
Anicza, unokája Komáromi
István király Szabó
Kezdete 7 órákor.

Vigszínház.

Durand és Durand.
Bohózat 3 felvonás. an. Irta Ordonneaux és Valabrégue.
Kezdete fél 8 órákor.

Fővárosi nyári színház.

(Buda-Krisztinavárosi színház.)
A peleskei notárius.
Eredeti bohózat dalokkal 3 szakaszban. Irta Gaál József.
Kezdete 7 órákor.

Városligeti szinkör.

Hogy lehet férjhez menni?
Bohózat dalokkal 3 felvonásban. Irta Lukácsi Sándor.
Zenéjét szerzette D'Ammand
Kezdete 7 órákor.

Folies Caprice.

Hente:

„Mundi Rosenkranz.“

Zum Schluss:

„Loreley“.

FISCHER'S

Etablissement Imperial,

Váci-körút 49. szám.

Hente:

„Auf der Untergrundbahn“

von Moriz Fischer.

The 5 Barrison jun. Tausendeine Nacht in Ós-Budavára. Le Bain (im Bad), Ausstattungs-Pantomime. Plastische Posen der Madame. Duvernois, dargestellt vom Komiker Joseph Schäfer.

Ós Budavára

Freitag, den 25. September:

Hubertus-Fest

zu Ehren des ung. landwirthschaftlichen Kongresses

unter Mitwirkung des Cirkus Wulff.
Grossartiger Festzug aus dem XVI. Jahrhundert.

Musik, Gesangs- und Balletvorstellungen auf sämtlichen Plätzen.

Brillante elektrische Effektbeleuchtung.

Bei Regenwetter Gratis-Konzert im Parisiana.

Entrée 50 kr.

Millennium-Landes-Ausstellung

1896.

Hente, Freitag, den 25. September

zu Ehren der

Interparlamentarischen

Konferenz

grosse Illumination

der

Ausstellung

ausgeführt von

Pain & Sohn

aus London.

Normales Entrée.

Montag, den 12. Oktober, letzte Vorstellung.

Cirkus Ed. Wulff.

Hente Abends 7 1/2 Uhr grosse Vorstellung mit besonders gewähltem Programm. Ein Hofest Ludwig XV. zu Versailles. Großes Ausstattungs-Schaustück, ausgeführt von 300 Personen, einem großen Aufwand von Pferden und dem aus 50 Damen und 50 Herren bestehenden Corps de Ballet Arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulff. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kerész. Trafit, Servitenplatz, zu haben. Auf vielseitiges Verlangen Sonntag in beiden Vorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags u. 7 1/2 Uhr Abends: Ein Hofest Ludwig XV. zu Versailles.

Hente n. täglich Konzert der von der Tournee Odessa, Charkow, Moskau, St. Petersburg heimgeführten weltberühmten Kapelle

Messerschmidt-Grünner,

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-Virtuosin

Frl. Mizzi Messerschmidt

im Café SCHÖN J.,

Váci-körút 45. szám.

KÖVESI'S grösste Restauration, Wein- und Bierhalle

BUDAPEST.

Wahre Schenswürdigkeit.

VII., Erzsébet-körút Nr. 27.

Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich

Grosses Militärkonzert.

Nach dem Theater stets frische Speisen.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Redouten-Bierhalle und Blumensaal.

Ich erlaube mir einem hochverehrten Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß ich vom heutigen Tage angefangen in meinem Speisesaal sowohl nach Speisen als auch nach Getränke 5% Kassa-Skonto gebe, u. zwar: in Rückerstattungs-Coupon (in Sparrasse-Billets der Rückerstattungs-Kasse, Kossuth-Lajos-utca 19)

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Folgár Soma,

Restaurateur der Redouten-Bierhalle.
Morgen, Samstag, den 26. September, Konzert der National-Kapelle

Rác Pál.

Anfang 1/8 Uhr.

PARISIEN

Grösstes und schönstes Vergnügungs-Etablissement in der Haupt- und Residenzstadt.
Weltstädtisches Nachtleben.
Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.
Konzert, Ball u. Variété-Vorstellung.
Nur noch einige Tage:

Grand Cancan,

dargestellt von der durch Presse und Publikum aufs Beste anerkannten

West-Truppe.

Auftreten der vorzüglichen Tanz- und Gesangs-Duettisten Les Monganet.
Hauskapelle Rosenberg & Ehrlich.
Erste Wiener Damenkapelle ALTMANN.
Exquisite Damenbedienung.
Vorzügliche Getränke, warme und kalte Speisen, amerikanisches Buffet.
Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl.

Karten im Vorverkauf: bei Schwarz, Trafik Königsgasse 21, S. Galandauer Trafik Königsgasse 23 u. in der Weisz'schen Grosstrafik, Karlsring.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Tüchtiger Massieur, von einem der ersten Massage-Institute mit ärztlichen Dokumenten versehen, empfiehlt sich den geehrten Herren Doktoren und Herrschaften. Kommt ins Haus. Johann Rittl, Budapest, 9. Bez., Ferenczstraße 35. 56523

Praktikant mit schöner Handschrift, welcher der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird in einem hiesigen Großhandlungsbureau per sofort angenommen. Offerte unter „B. 52“ an die Exp. 56524

Hausrepräsentantin zur Führung einer größeren feineren Wirtschaft gesucht. Offerte unter „G. D.“ an die Exp. nur von intelligenten Bewerberinnen mittleren Alters erwünscht. 56506

In einem Produktionsgeschäft findet ein Lehrling aus gutem Hause Aufnahme. Bedingung ungarische und deutsche Sprachkenntnis. Selbstgeschriebene Offerte unter „Ehrlich und fleißig“ Kornhülle, Budapest. 56505

Junger Praktikant aus gutem Hause mit schöner Schrift wird per sofort acceptirt. Offerte unter „Weingroßhandlung“ an die Exp. 56520

Professorkandidat mit eminenten Zeugnissen sucht als Hauslehrer Anstellung. Adr. in der Exp. 56519

Ein Fräulein aus gutem Hause sucht Stelle als Gesellschafterin zu älterer, wenn auch leidender Dame oder als Stütze der Hausfrau. A. Hubner, per Adresse Frau Paula Radice, Rottenbillerstraße 42. 56516

Ein Wirthschaftsgehilfe ist vom 1. November leer und gegen Ablösung zu übernehmen, zugleich Wohnung von zwei Kammern. Adresse in der Expedition. 56514

Suche per 1. Okt. bei ruhiger, sehr reiner kleiner Kammer kleines Zimmer, eventuell mit Mittagstisch. Anträge unter „Reinlich 25“ an die Exp. 56508

Ein tüchtiger Korrespondent, spricht deutsch, französisch, italienisch, englisch, griechisch, türkisch und spanisch, mit mehrjähriger kaufmännischer Praxis, guten Zeugnissen und Referenzen versehen, sucht Stelle als Korrespondent. Offerte unter „Korrespondent“ an die Expedition. 56507

Egy okleveles gyermektervező kerestek egy 7 éves leányka mellé. Megkivánják, hogy a magyar, német és francia nyelvet szívesen és irántul bírja, zongorát vagy hegedűt oktató képes legyen. Fizetés évi 200 forint és teljes ellátás. Bizonyítványmások és arckép küldendő 56528

Schwarz Izor, Czúz, Komárommeze. 56559

Gymnázium kereskedelmi iskolák közötti kezelen izrael családnál két tanuló ellátásra elfogadják. Czim a kiadóhivatalban. 56563

Ismeretlen ismerős. Kiadóhivatalban level van. 56568

Kerekpár egészen új, Dürkopp-féle, jutányos áron eladó. Közelebbi Dorottya-utca 5 a házmeztérnél. 56565

Másolatokat magyar és német nyelvből 20 krért ivenként elfogad magánhivatalnok. Ajánlatok „Szorgalom“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 56546

Füszerezlet, a város legszebb pontján, közvetlen lakással, csekély házbérel. azonnal átadandó. Biztos jövőt nyújt bérkinek. Ugyanok szigoruan kizárt. Czim a kiadóhivatalban. 56550

Egy réssvénytársasági hivatalnok, ki a könyvelésben és a magyar és német levelezésben teljes jartas. október 15-re állást keres. Szives megkeresések „Tevékeny“ czim alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 56574

Je cherche une demoiselle française, parisienne préférée, qui à d'éga été dans de telle condition, auprès de 3 enfants de 4 à 11 ans pour les apremidi. Adresse à l'exped. 56569

Mükertész nagyon jó bizonyítványokkal, 30 éves, nőlen, állás keres. Czim a kiadóhivatalban. 56576

Elegante Speise- und Schlafzimmer, sowie Vorhaus u. Küche, Einrichtung, Piano, Lampen, Vorhänge, Teppiche sind wegen Auflösung der Wohnung zu jedem Preis sofort zu verkaufen Vormittag zwischen 10-12 Uhr, Nachmittag zwischen 3-5 Uhr. Adresse Waisenboullevard Nr. 10, 1. St. 10. Maroffaner-Haus. 8546

Schöne Wohnung, bestehend aus 3 Kammern, 1 Wohnzimmer u. Nebenräumen wegen Abreise per 1. November, eventuell per 15. Oktober Stephansplatz 6 billig zu vermieten. 56532

Expeditur, in allen Zweigen des Faches vertritt, sucht Stelle auch als Magasinier oder Expeditur in einer Fabrik. Adr. in der Exp. 56533

Tanárjelölt ajánl- kozik nevelőt vagy korrepetitornak. Ajánlatok „Philosophia“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 56530

Dada, aki azo- ban dolgozik is, felvétetik két kis gyermek mellé. Az egyik két és fél éves, a másik csak 10 hónapos. Czim a kiadóhivatalban. 8547

Keresek jó for- galmu vendéglőt elszámolásra biztosíték mellett. A ajánlatok „A. G.“ czim alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 56526

On cherche une bonne française, auprès de deux enfants. Adresse à l'expedition du journal. 56528

Két egyetemi hallgató szobát e ellég teljes ellátással keres. Ajánlatok az ár megjelölésével „Mentők“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 56510

Welche Dame, distinguirt, will als Reisebegleiterin nach dem Süden sofort mitreisen? Musik oder Französisch bevorzugt. Adr. in der Exp. 56555

Norddeutsche gepr. Lehrerin, in Frankreich und England thätig gewesen, mit vorzüglichem Französisch u. Englisch, sucht Stelle zuermäßigten Mädchen. 56552

deutsche Erzieherin, Dösterreichin, mit gutem Französisch, sehr musikalisch, schönen Wirkungszeugnissen, wünscht Placement auf's Land durch 8544

Frau Anna Ger- son, Budapest, Andrassystraße 21, Mezzanin. 8548

Egy ügyes fiatal ember, ki az egyszerű, midt a kettős könyvvel jartas. azonnali belépésre ajánlkozik egy helybeli irodába. Ajánlatok „S. H.“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 56577

Französin, perfekt in der deutschen und französischen Sprache, wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Näheres bei A. B. Goldberger, Annoncen-Expedition, IV., Váci-u. 9. 8549

Gesucht wird Dipl. Lehrer auf's Land. Gehalt 180-200 fl. und freie Station. Schocher Ubbelbevorzugt und 100 fl. mehr. Persönlich vorzustellen zwischen 11-4 Uhr Rottenbillerstraße 4a, 1. Stock 13. 56545

Eine gute Greis- lerei mit täglicher Einnahme von 40 fl., eventuell ein Zimmer Möbel ist Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 8551

Zwei elegant möblierte Kammern, Eingang vom Stiegenhaus, nächster Nähe der Oper sind sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 56544

Agenturgeschäft der Speereibranche mit Prima-Firmen, seit Jahren am hiesigen Plage bestens eingeführt, sucht jüngere Kraft mit 2-3 Wille als Kompanion. Offerte unter „Gute Griffenz 500“ an die Expedition. 56541

Hausmeisterstelle sucht kinderloses Ehepaar mit mehrjähriger Praxis, wo der Mann Installateur für Gas, Wasserleitung, Heizung und elektr. Licht ist und auch jede andere Reparatur selbst zu verrichten versteht. Vermittler gutes Honorar. Adr. in der Expedition. 56543

Une demoiselle distinguée cherche un leçon de 5 1/2 h. jusqu'à 7 h. du soir. Ecire sous „K. L. 21“ à l'exped. 56540

On cherche une demoiselle française distinguée auprès de deux enfants. Adresse à l'exp. 56539

Weinverkauf. 45 Sello 1895er weißer u. rother Wein, sowie die heutige Fehung, ungefähr 70 Sello Most sind in der Nähe von Budapest zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56521

Englisch in 4 bis 5 Monaten geläufig sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister, erfolgreichste Konversationsmethode. Conversation lessons for proficient, Handelskorrespondenz. Stephen Nicolas V., Váci-körút 20, 3. Stock 15. 56552

Gassen- u. Hofwoh- nungen sind Bodmanz, Kngasse 59, ferner Gassenwohnungen Szandgasse 43, Herrschaftswohnung Szandgasse 82 sofort zu vermieten. Näheres bei den Hausmeister. 8544

Gesucht tüchtiger Mechaniker, welcher hinsichtlich seiner Repräsentationsfähigkeit und des nötigen Verkaufstalentes befähigt ist, den Vertrieb der bereits mit ausgedehntem Erfolg eingeführten Erzeugnisse einer Fabrikationsgesellschaft ersten Ranges bei größeren industriellen Unternehmungen am Budapest Platz zu übernehmen. Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache erforderlich. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie der Gehaltsansprüche befördert die Expedition unter „Mechaniker“. 56527

Ein großer Zeichen- tisch zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56535

Rigorosirender Mediziner, der mit dem besten Erfolg unterrichtet, sucht Stunden als Korrepetitor. Gest. Anträge unter „Guter Erfolg“ an die Exp. erbeten. 5513

Zischlerwerkstätte ist sammt gänzlicher Einrichtung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56538

Klavier-Unterricht, gründlich, erteilt für Anfänger und Fortgeschrittene eine sehr distinguirte Dame ausschließlich für Kinder vornehmer Familien, konvenirbarsten von den in Wien wohnenden Familien. Adr. in der Expedition. 56566

Ein elegant ge- schnitztes Schlafzimmer, Tisch, Sessel und Ottoman ist Abreise halber billig zu verkaufen. Wartenstraße 62, 1. Stock, Thür Nr. 8. Offerte unter „Häuslich“ an die Exp. 56562

Zu einem 17jährigen Mädchen wird ein deutsches isr. Fräulein, welches französisch u. Klavier gründlich unterrichten kann, gesucht. Anträge unter „Häuslich“ an die Exp. 56562

Geschäftslokal, Kerepeserstraße, lebhaftester Plaz, für jede Branche geeignet, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 56561

Gymnasium ab- solvirter erstjähriger Universitätslehre wird gesucht. Als Honorar möbliertes Zimmer zur Verfügung. Adr. in der Expedition. 56560

Kurzwaarenkommiss zur sofortigen Aufnahme gesucht, die slavisch sprechen, bevorzugt. Adr. in der Exp. 56558

3 Zimmer feine Möbel, auch Salonspiegel und seine Selbstbilder Abreise halber billig zu verkaufen. Josephstraße 71. 2. Stock 35. 56479

200 fl. Demjenni- gen, der mir einen Zufassanten- oder Vertrauensposten, eventuell dergleichen verschafft, auch kann ich Kautionslisten. Anträge unter „Solo“ an die Exp. 56547

A young english lady is wanted for conversation in the after noon. Adress Exp. 56557

Eine absolvirte Kindergärtnerin, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, im Haushalt bewandert, wird zu einem 3jährigen Knaben gesucht. Gute Zeugnisse erwünscht. Adr. in der Exp. 56553

Junger Praktikant aus gutem Hause, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird für eine Maschinen-Niederlage zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 56554

Milchhalle und Kaffeehandl., ältestes Geschäft in Budapest, guter Posten, sichere Griffenz, ist preiswürdig sofort zu verkaufen. Dasselbst sind auch Kaffeehausgegenstände zu haben. Adr. in der Exp. 56552

Geschäftsverkauf. Ein am hiesigen Plage bestanden bekanntes Spezereigeschäft mit Branntweinschank und Wirthshausrecht, 50-60 fl. Tageslohn, wovon 15 fl. auf Branntwein entfallen, anstoßender billigen schönen Wohnung, ist wegen größerer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56548

Reines, unaufge- schnittenes Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentner à 7 fl. Näheres in der Exp. 56548

Holzbranche. Für die Provinz wird ein Buchhalter gesucht, der selbstständig die Bücher einfach oder doppelt führt, ungarisch, deutsch korrespondiren perfekt kann u. der slowakischen Sprache mächtig ist. Die auch bei Bauunternehmern verwendet waren, werden bevorzugt. Offerte mit Ansprüchen sind unter „N. M.“ an die Exp. einzusenden. 8552

Deutsches Fräulein, das auch perfekt französisch spricht, wird zu einem Mädchen gesucht, dessen Aufgabe darin besteht, das Mädchen Morgens in die Schule zu begleiten, Abends abzuholen, an Sonn- und Feiertagen dasselbe zu überwachen, somit Bemerkungen tagüber anderwärts Stunden geben kann. Salair: Wohnung, Frühstück und Nachtmahl, während der zweimonatlichen Ferien ganze Pension. Sprechstunde von 3-4 Uhr. Adr. in der Exp. 56567

Tüchtiger Kommiss aus der Modemanufaktur, Leinen- und Seidenwaarenbranche findet dauernde Anstellung in einem derartigen hiesigen Geschäft. Offerte unter „Tüchtig 2“ an die Exp. 56575

Suche ein deutsches Mädchen zu zwei Kindern, das in Handarbeit geschickt ist und in leichten Hausarbeiten mithilft. Adr. in der Exp. 56551

Baeker wird in einem Papier-Engros-Geschäfte sofort angenommen. Adr. in der Exp. 56549

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzformulare komme ich sofort nach.

Magyar kir. államasutak. 80702/96. szám.

Pályázati hirdetés. Az alulírott igazgatóság a m. kir. államasutak részére a jövő 1897. év végéig a következő csoportokba sorozott anyagokból felmerülő tényleges szükségletnek szállítását biztosítani kívánván, ezennel nyilvános pályázatot hirdet, m. p. 1. sz. 2. Vizálatmutató-üvegek. 3. Távirálat-telefon, villamosjelző és villamosvilágítási anyagokra. 4. Durrantnyokra. A kiírt tárgyat képező egyes cikkek előtöltött jegyzékek, melyek egyszerűen a nálai mintakul szolálatnak, valamint a szállítókra vonatkozó részletes módzatok valamennyi iparai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a m. kir. államasutak igazgatóságának és leltárbeszerzési szakosztályánál, Budapest, Andrassy ut 73. sz. 11. em. 51. ajtósz. kaphatók. A szabályszerűen kiállított, ivenként 50 krom m. kir. okmánybellel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 8. évi október 10-iki déli 12 óráig a m. kir. államasutak anyag-és leltárbeszerzési szakosztályában átadandók, illetőleg posta útján oda küldendők és a horitok ezen külczimmel látandók. Ajánlat 80702/96. szhoz. Később benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontos és részletes módzatok betartása mellett állítatnak ki, nem vétetnek figyelembe. Budapest, 1896. évi szeptember hónap. Az igazgatóság. 8271

Magyar kir. államasutak. 80702/96. szám. **Pályázati hirdetés.** Az alulírott igazgatóság a m. kir. államasutak részére a jövő 1897. év végéig a következő csoportokba sorozott anyagokból felmerülő tényleges szükségletnek szállítását biztosítani kívánván, ezennel nyilvános pályázatot hirdet, m. p. 1. sz. 2. Vizálatmutató-üvegek. 3. Távirálat-telefon, villamosjelző és villamosvilágítási anyagokra. 4. Durrantnyokra. A kiírt tárgyat képező egyes cikkek előtöltött jegyzékek, melyek egyszerűen a nálai mintakul szolálatnak, valamint a szállítókra vonatkozó részletes módzatok valamennyi iparai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a m. kir. államasutak igazgatóságának és leltárbeszerzési szakosztályánál, Budapest, Andrassy ut 73. sz. 11. em. 51. ajtósz. kaphatók. A szabályszerűen kiállított, ivenként 50 krom m. kir. okmánybellel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 8. évi október 10-iki déli 12 óráig a m. kir. államasutak anyag-és leltárbeszerzési szakosztályában átadandók, illetőleg posta útján oda küldendők és a horitok ezen külczimmel látandók. Ajánlat 80702/96. szhoz. Később benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontos és részletes módzatok betartása mellett állítatnak ki, nem vétetnek figyelembe. Budapest, 1896. évi szeptember hónap. Az igazgatóság. 8271

Kommiss, intelligent, mit guten Zeugnissen und schöner Handschrift, in der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache vertritt, sucht in einem vornehmen Geschäft dauernde Stellung. Gest. Anträge unter „Tüchtig 2“ an die Exp. 56575

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westerb Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue
feuerfeste u. einbruchsfester
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
u. Co., wenig gebraucht,
offert billig. Wiener Kassen-
Fabrikniederlage, Buda-
pest, Göttergasse 6. 56188

Tüchtiger Maschi-
neumeister geübter Parteu-
drucker, wird zum sofortigen
Eintritt gesucht. Ausfüh-
rende Offerte nebst Gehalts-
ansprüchen unter „Erstes
Haus“ an die Exp. erbeten.
56447

Pädagog, im Unge-
hen und Deutschen tüch-
tig, wird zu einem Knaben
der 6. Gymnasial-
klasse gesucht. Schriftliche
Offerte sind an die Exp.
unter Chiffre „B. B.“ zu
senden. 56449

100 Kronen
zahle ich Demjenigen, der
einem ledigen jungen
Manne mit prima Refe-
renzen zu einem dauern-
der Inhaftanten- oder
sofortigen Vertrauensposten
verhilft. Gest. Anträge er-
halte ich unter „Vertrau-
enswürdig 1859“ an die
Exp. 56469

Vornehme Situa-
tion und sehr lukrativ
kann sich ein intelligenter
Herr durch eine Beteilig-
ung mit 2-3000 fl. an
eine u. zu gründenden jour-
nalistischen Unternehmen
sichern. Briefe unter „Jour-
nal“ an die Expedition. 56441

Ein einstockhohes
Haus,
solid und hübsch gebaut,
12 Jahre Steuerfrei, im
Extravillan der Hauptstadt
an einer bedeutenden Bu-
dapester Bahnstation in
vorzüglicher Luftschicht
sehr schön gelegen, ist um
20,000 fl. zu verkaufen.
Nur 14,000 fl. Barzah-
lung erforderlich. Reiner-
trag 7%. In der Ge-
gend, welche sich rapid
hebt, herrscht anhaltend
Wohnungsmangel. Adr. in
der Exped. 8525

Gesucht werden
tüchtige, in der Glas-
branche servierte Agenten
für den Budapester Platz
zu sofortigem Eintritt.
Solche, die im Kunden-
kreis der Spezialebranche
gut eingeführt sind, wer-
den bevorzugt. Offerte sind
zu richten unter Chiffre
„Glasbranche“ an die Exp.
56445

Gesucht wird ein
13-14jähriges deutsches
Mädchen zum Spielen zu
einem 3jährigen Knaben.
Adresse in der Expedition
56440

Mignon-Stuhlflügel,
prachtvoll ausgestattet, mit
sehr edlem Ton, sofort sehr
billig zu verkaufen. Perenz-
körut Nr. 46, Thür 15.
8527

Zwei elegant
möblierte Gassenzimmer
mit separatem Eingang
für Herren oder Damen
sind zu vermieten
Zöldfa-utca 13, 3.
Stoß 7. 56421

Konditorei
auf gutem Posten in einer
Provinzstadt ist anderer
Unternehmung halber so-
fort zu verkaufen. Adresse
in der Exp. 56456

Ein älteres Fräu-
lein, Israelitin, das auch
Mädchen für die elemen-
tarischen Klassen unterrichten
kann, wird sofort aufge-
nommen. Adr. in der Exp.
56483

Hauseigentümer!
Adaptierung,
Kärbelung
von Häusern so auch ein-
zelner Wohnungen über-
nimmt billigst Julius Bier-
mann, Maurermeister,
Akácza-utca 57
Telephon 22-66. 52652

Ein älteres Fräu-
lein wünscht als Wirth-
schafterin zu einem Herrn
unterzukommen. Anträge
unter „Dringend“ an die
Exp. 56439

Ein solides
Waisemädchen sucht Stelle
bei einer alleinstehenden
Dame als Gesellschafterin.
Adr. in der Exp. 56468

Dame, alleinstehend,
distinktiert, vornehm, gibt
3-4 besseren Herren sehr
billig seine Mittagskost.
Adr. in der Exp. 56462

Gassenzimmer mit
separatem Eingang und
Badezimmerbenützung sucht
ein stabiler Herr. Anträge
unter „Musik“ an die Exp.
56464

Prima Dachpappe
in Rollen à 10 Meter lang,
1 Meter breit, per Rolle
à fl. 1.65; **Carbol-**
neum, das beste Holz-
Impregnationsmittel, 100
Kilo à fl. 14.50; **Car-**
bolin (Platin) Farben,
gelb, braun, roth 16 fr.,
grün und grau 24 fr. per
Kilogramm bei Votor J.
János, Budapest, Franz-
Josephsplatz Nr. 16.
56440

Zu einem 4jähri-
gen Kinde wird eine Kin-
dergärtnerin, versehen mit
guten Zeugnissen, für den
ganzen Tag über gesucht.
Adr. in der Exp. 56403

Geschäftslokal,
Kerepeserstrasse,
Geschäftsseite, guter Posten,
voran, ist sammt Portal
und Stellagen per sofort
oder 1. November abzulö-
sen. Näheres Rosenfeld,
Emke kávéház. 56494

Gasthaus in der
Provinz, an belebter Ver-
kehrsstraße gelegen, wird
unter günstigen Bedingun-
gen per Neujahr zu ver-
pachten gesucht. Näheres
zu erfragen bei Witwe
Bj. Deutsch, Mihályi,
Ledenburger Komitat.
56455

Intelligente junge
Dame, angenehme Erschei-
nung, sucht Stelle als Ge-
sellschafterin oder Haus-
repräsentantin, selbe ist in
Haushaltung und Hand-
arbeiten geübt, spielt Klavi-
er und ist der deutschen
und ungarischen Sprache
mächtig. Adr. in der Exp.
56453

Wohnung im
1. Stock, bestehend aus 3
Gassenzimmern, Vorzim-
mer, großem Balkon, Bade-
zimmer, Küche, Speis, Klo-
set etc., Jahresmiete
fl. 460, dieselbe Wohnung
im 2. Stock fl. 430. Fern-
er sind auch mehrere grö-
ßere, kleinere Wohnungen,
bestehend aus 1 und 2
Zimmern, Küche etc. per 1.
November 1896 sehr preis-
würdig zu vermieten. Näheres
Arenastrasse 68a. Näheres
beim Hausmeister. 56381

Tapeten.
Reichhaltiges Lager aller
Arten Tapeten. Silbergelbe
Dekoration. Uebernahme
von Arbeiten für hiesigen
Platz und Provinz. Muster-
bücher stehen zu Diensten.
Frei Perenz,
elöbb Jerk és Schuschnitz,
Nádor-utca 16. 8320

Prachtvolle Möbel,
vollständiges Speise- und
Schlafzimmer, noch wenig
benützt, Lampen, neues
Pianino, Teppiche etc. Bu-
dapest, 5. Bez., Waigner-
boulevard Nr. 10, beim
Hausmeister zu erfragen.
8532

Junger Mann,
21 Jahre alt, von an-
gesehenem Hause, mit schö-
ner Handschrift, sucht Stelle
als Inhaftant oder Rei-
sender mit beschiedenen
Ansprüchen, nebstbei stehen
die besten Referenzen zur
Verfügung. Gest. Anträge
unter „Thätig“ an die Exp.
56490

Hausverkauf.
In Sarakti, Könyth La-
josgasse, ist ein Haus für
6000 fl. und ein Haus für
3.00 fl. zu vortheilhaften
Bedingungen zu verkaufen.
Adr. in der Expedition. 56489

Geld Darlehen
auf Budapester und Pro-
vinzhäuser 1. Satz, 42jäh-
rige Amortisation 5%,
50 Jahre 4 1/2%, 2. und 3.
Satz 6%, sowohl auf Gü-
ter, Fabriken, Dampf-
mühlen mit der obigen Zin-
sen-Tilgung.

Geld
auf Wechsel zu 5-6%,
bis 10,000 fl. für jede kre-
ditfähige Person reich
durchgeführt von

Sigmund Schwarz,
Handels- u. Finanz-
Informations-
Bureau,
Budapest, 8. Bezirk, Kere-
peserstrasse 63. 56378

Konkurs.
In der israel. Gemeinde
Nagy-Iszámánd, Komor-
ner Komitat, ist die Stelle
eines Schöhet Abodet und
Koroh sofort zu besetzen.
Gehalt 300 fl., freie Woh-
nung und Hausgärten. Selber
hat den Kindern Religion
zu unterrichten. Die hierauf
Reflett. haben ihre Zeugnisse
und תלבושת von orthodox.
Rabbinern einzusenden.
Familienzahl anzugeben.
Dem Acceptierten werden die
Reiseauslagen vergütet. Der
Vorstand. 8520

Erzieherin, Israel.
für solides feines Haus
Provinz, gesucht zu einem
8jährigen Knaben I. u. II.
Elementarstufe. Dieselbe
soll die nachweisbare Be-
fähigung besitzen, Unterricht
in der ungarischen u. deut-
schen Sprache u. in Klavier
ertheilen zu können u. einen
angenehmen Umgang be-
sitzen. Bewerberinnen wol-
len sich baldigst unter Bei-
schluß ihrer Photographie
bei Herrn **S. Bauer,** Buch-
tung **Szolesán,** Neutr.
Komitat melden, oder sich
bei Herrn **S. Weiß,** Pres-
burg, Erzherr. Friedrich-
strasse Nr. 9, persönlich
vorstellen. 8500

Une françoise
est cherchée pour toute la
journée près de trois en-
fants. L'adresse dans l'ex-
pédition. 56394

Dohánytözsde
a főváros legszebb élénk
forgalmu helyén, lottoval
együtt azonnal átadandó.
Czím a kiadóhivatalban.
56402

Leihbibliothek,
aus den besten Werken zu-
sammengestellt, fast ganz
neu, sammt unentbehrli-
chen Katalogen, ist billigst
zu verkaufen bei N. Stern,
Josephsring 38, in Buda-
pest. 56232

Wein.
Vorzüglich gute Tisch-
weine liefert tranlito in
kleinen Fässern für Privat-
bedarf

Rothwein
à 20, 22, 24 fl.,
Schiller
à 18, 20, 22 fl.,
Weißwein
à 24, 26, 28 fl.

John G. Rädler, Buda-
pest, Szchenyigasse Nr. 8.
8497

Reelles Heiraths-
geuch. Suche für meinen
Bruder, Israelit, 35 Jahre
alt, ledig, intelligenter, ge-
sunder Mann, tüchtiger
Kaufmann, Besitzer eines
gut eingeführten Wein-
geschäftes in Budapest, das
ihm jährlich fl. 6000-8000
abwirft, ein gut erzogenes
Mädchen bis 25 Jahre alt,
von hübschem Aeußeren
und einer Mitgift, die
seinem Einkommen ent-
spricht. Vermittler ausge-
schlossen. Strengste Diskre-
tion. Nichtanonyme Zu-
schriften unter „E. B. 250“
an die Exp. 56297

Zu altem Fabrik-
unternehmen, seit 50 Jah-
ren blühend bestehend, ein-
zig in seiner Art in Un-
garn, mit Patenten, wird
wegen Alters des gegen-
wärtigen Besitzers und
Gründers ein technisch prä-
tischer junger Mann mit
5-10,000 fl. Kapital als
Kompagnon oder als allei-
niger Uebernehmer gesucht.
Anfragen an Frieden-
stein & Annoncen-Bureau
Budapest, Teréz-körut 3.
8360

Praktikant
aus gutem Hause mit schö-
ner Handschrift wird für
das Komptoir ein s. Agen-
turgeschäftes mit Anfangs-
honorar aufzunehmen ge-
sucht. Offerte unter „D.
R.“ an die Expedition. 53529

Personalkredite
in jeder Höhe zu 6 1/2%
Zinsen diskret, Intabula-
tionen auf Provinzhäu-
ser, Mühlen u. Felder
zu 4 1/2% in 40jähriger
Amortisation besorgt reich-
lich die behördlich konjessionirte
Tözsde és Kereskedelem
bizományi-üzlet, **Csö-**
möri-ut 30. 56534

500 Meter Geleis,
600 Mm. Spurweite, be-
stehend aus 65 Mm. ho-
hen 7 Kg.-Schienen, sammt
15 St. Kippwagen,
1/4 Km. Inhalt, Alles
in gebrauchtem, jedoch gu-
tem Zustand, sofort billig
zu verkaufen. Gest. An-
fragen unter „Rollbahn“
an die Exped. 8502

Zimmer mit sepa-
ratem Eingange, hübscher
Einrichtung, für 2 Herren
auch mit Verpflegung so-
fort oder 1. Oktober zu
vermieten. Badgasse 6,
3. Stock 10. 56279

Ein Gassenteller-
lokal, geräumig und licht,
mit Wasserleitung verse-
hen, geeignet für Soda-
wasserfabrik, Pusanstalt,
Werkstätte oder auch für
Heu- und Oafergeschäft,
per 1. November zu ver-
mieten. Näheres beim
Hausmeister Kalvária-utca
Nr. 28. 56331

Suche zwei Gas-
luster. Anträge unter „Gas-
luster“ an die Exp. 56398

Geschäftslokal
auf der Kerepeserstrasse
gute Seite **billiger Zin-**
s mit oder ohne Einrichtung
zu übergeben. Adr. in der
Exped. 56537

Elegáns megjele-
nésü intelligens
nök és férfiak, kik
helyi ismerettel
birnak, fix fizet-
téssel állandó al-
kalmazást
nyernekek ügynöki m. n. öség-
ben. Czím a kiadóhivatal-
ban. 8495

Olesó lakások
modern kényelem-
mel, egy és több szob-
bás, novemberre ki-
adók
Népszínház-u. 34.
8517

Tüchtiger Gärtner
wird sofort aufgenommen,
Adr. in der Expedition. 56385

Praktische Lehrerin,
diplomiert für Englisch,
Französisch, sucht Stunden
oder Tagesengagement,
geht bei günstigen Bedin-
gungen zu seiner Familie
als Gesellschafterin oder
Erzieherin, auch auswärts.
Briefe unter „R. J.“ an
die Exp. 56369

Fertige neue
Thüren u. Fenster
in jeder Größe und Form,
komplett beschlagen, gefir-
teten und ungefirten, lie-
fert sofort äußerst billig
M. Wiener,
Thüren- und Fensterfabrik,
Budapest, Nelloerstrasse 77.
Preislisten gratis u. franko.
8335

Kapitalisten,
die ihre Kapitalien günstig
fruktifizieren wollen, erhal-
ten gegen geringe Bethei-
ligung am erzielten Gewin-
ne theilhaft werthvolle Infor-
mationen durch einen Ober-
beamten eines Bankhaus-
ses ersten Ranges. Derselbe
ist durch seine Verbindun-
gen rechtzeitig über die
Fluktuationen der Börse
unterrichtet. Anfragen un-
ter „Oberbeamter“ poste
restante. 56045

Café-Restaurant
mit Musikpavillon, 1000
Quadratmeter Grund-
komplex, an der Budapester
Strasse nächst dem großen
Epitale und der neuen
Kadetschule äußerst gün-
stig an der elektrischen
Bahn gelegen, ist preis-
würdig und bei günstigen
Zahlungsmobilitäten zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
56037

Billig zu verkan-
fen diverse Maschinen, u.
zw.: 1 Stück Tesca'sche
Centrifuge, 1 St. eiserne
Anemaschine mit Um-
kipprichtung, 1 St.
Kartoffelreibe mit 2 St.
Reihwalzen, 1 Stück
Kartoffelwaschmaschine,
ferner 2 Stück Cerekas,
Transmissionen, Nieren-
scheiben, Vager, Köhren
etc. Adresse in **J. Vlo-**
ners Annoncen-Exp.,
Budapest, Süß-utca 6.
8463

Trauben
in 5 Kiloförben versendet
per Nachnahme für 1 fl.
90 kr. franco jeder Sta-
tion, auch echte Gebirgs-
weine **Kramer Mátyás,**
Weinbergbesitzer, Billány.
8402

Bei intelligenter
isr. Familie, nahe aller
hauptstädtischen Schulen
werden 2 Schulknaben oder
Studenten zu möglichem
Preise in ganze Verpfle-
gung genommen. Gute bür-
gerliche Kost, fein möblir-
tes Zimmer mit Badezim-
merbenützung. Moriz
Blumenthal, Jabellagasse
Nr. 19. 56556

Lebensgroße
Porträts
werden nach der Natur u.
Vergrößerung nach jeder
Photographie in Oel,
Pastell und Kreidezeich-
nung künstlerisch ausge-
führt. Beschädigte Delge-
mälde werden renovirt.
Julius Tschutschegg
Porträtmaler,
VI., Gyár-utca 46.
8415

Kompagnon.
Zur Erweiterung eines in
einer ungarischen Provinz-
hauptstadt, seit 16 Jahren
bestehenden auf frequentem
Posten, bestens eingeführ-
ten Mehl- und Landespro-
duktengeschäftes wird ein
Kompagnon mit 8-10
Mille Kapitaleinlage ge-
sucht. Nachweisbarer Um-
satz 70.000 bis 80.000 Gul-
den pro Jahr. Gest. An-
träge unter „Sichere Cri-
stanz 10.000“ an die Exp.
erbeten. 8501

Olesó üzlethelyi-
ségek
Jó forgalmu helyen
lakással vagy anél-
kül novemberre ki-
adók.
Népszínház-u. 34.
8518

Egy jóforgalmu
gözmalom, melynek évi
biztos vámörleso van, ked-
vező feltételek mellett örök
áron eladó. Czím a kiadó-
hivatalban. 56335

Gästhaus,
Kohbau, noch 15 Jahre
steuerfrei, trägt bei er-
mäßigten Mietzinzen 9%,
mit einer Anzahlung von
60.000 fl. Ferner ein prach-
volles 3stöckiges Zins-
haus mit 12 Fenster Gas-
fenster, sehr solid gebaut,
8 1/2% Reinertrag, mit
einer Anzahlung von
30.000 fl. zu verkaufen,
eventuell gegen Bau-
gründe kleinere Häuser
zu verhandeln. Erläuter. Be-
sichtigungen ertheilt bereit-
willig mündlich od. schrift-
lich **Ankunft:** ebenso be-
sorgt rasch Gelddarlehen
auf Häuser, Grund u. in-
tabulirte Schuldforde-
rungen **S. Fleischhacker.**
Wesselenyi-utca 57
56363

Junge intelligente
Dame übernimmt Schreib-
arbeiten, sowie stenogr.
Uebersetzungen auf der
Schreibmaschine. Offerte
unter „Post“ an die Exp.
56220

Praktikant mit
schöner Handschrift wird
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 8533

Tüchtige Goldfaden-
Arbeiter u. Lehrling ge-
gen Bezahlung finden in
hiesiger Werkstätte Aufnah-
me. Adr. in der Exped. 56577

Ein Haus,
ebenerdig, innere Stadt,
welches 1500 fl. Zins trägt,
ist aus freier Hand um
12.500 fl. zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 8572

Französische Bonne
zu 4jährigem Knaben ge-
sucht. Adr. in der Exped.
5545

Es wird eine gepr.
Lehrerin, isr., zu drei
Kindern, 7-8 Jahre alt,
in der Provinz gesucht.
Klavierkenntnisse erwünscht.
Adr. in der Expedition.
56509

Schöne Vorzimmer-
wand mit Spiegelglas,
in sehr gutem Zustande,
ist zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 56511